



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Ausgabe Juni 2017

- Seite 3: Einladung zum 26. Tag des Gartens
- Seite 4: Vorgestellt – der Ausrichterverein
- Seite 5: Bänke und Spielplätze für die Vereine
- Seite 8: 100 Jahre „grüne Treue“ im Tale
- Seite 9: Endlich wieder da: die Kinderseite
- Seite 11: Ehrenamtsbäume gepflanzt

Die Juliausgabe erscheint am 4.7.2017

Gute Stimmung bei der 13. Wanderung

2

Rund 460 Wanderfreunde nahmen am 20. Mai bei idealem Wetter an der 13. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen teil. Sie erlebten eine rundum gelungene Veranstaltung.

Schönes Wetter und die Aussicht auf einen erholsamen und interessanten Spaziergang durch Leipzigs schönstes Grün lockten ca. 460 Wanderfreunde in die Kleingartenanlage des KGV „Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899“. Und sie wurden nicht enttäuscht. Die Organisatoren hatten alles gut vorbereitet. Schon vor dem Start waren alle in bester Stimmung, nicht zuletzt dank der Moderation des Gartenfreundes Bernd Sehmisch. Nachdem SLK-Vorsitzender Robby Müller die Teilnehmer und Gäste (s. Kasten) herzlich begrüßt hatte, ging es los. Ausgerüstet mit Wanderheft und einem Paar orangefarbenen Gartenhandschuhen von den OBI-Märkten wurde die 9,1 km lange Tour unter die Sohlen genommen. Die Stempelstellen in den KGA waren bestens gerüstet und arbeiteten gut.

Bereits kurz nach 12 Uhr erreichten die ersten Wanderer wieder das Ziel. Inzwischen war das Team am Grill der Generali Versicherungen aktiv und versorgte die Wanderer mit Bratwürsten und Steaks. Die Gewinner des OBI-Preisrätsels wurden durch Verlosung ermittelt und bekamen je einen OBI-Werkzeug-



Robby Müller und Rüdiger Dittmar machen den Weg frei für die rund 460 Wanderfreunde. Foto: SLK

kasten. „Es war eine sehr schöne Veranstaltung, wir machen wieder mit“, war die Meinung vieler Teilnehmer. Besten Dank an alle, die dazu beigetragen haben. -r

Gäste: Dr. Thomas Feist, MdB; Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer; Konrad Riedel, Claus Müller, Sören Pellmann, Stadträte; Ralf-Dirk Eckardt, Vors. KV Leipzig der Kleingärtner Westsachsen

Zum Titel

Die Zeit der Kinder- und Sommerfeste ist wieder angebrochen. In zahlreichen Kleingärtnervereinen finden nun wieder liebevoll organisierte Veranstaltungen statt. Wir wünschen gutes Gelingen und immer das richtige Wetter zum Feiern.

Foto: SLK

25 Jahre KGV „Alt-Probstheida“

Im Juni 2017 feiert der KGV „Alt-Probstheida“ e.V. sein 25-jähriges Bestehen. Doch die Anfänge liegen viel weiter zurück. 1912 war zwischen Thiersch- und Wunderlichstraße eine Schule vorgesehen, die Ende der 1920er Jahre jedoch in der Crednerstraße gebaut wurde. Das ursprünglich geplante Gelände wurde 1938 als Grabeland ausgewiesen und gärtnerisch genutzt. In der DDR gab es einen Gartenobmann, der für Ordnung sorgte und die Pacht – 5 DDR-Mark pro Jahr für 200 m² – kassierte.

Nach der Wende fürchteten die Pächter um ihre grünen Oasen und beschlossen, einen Verein zu gründen, der Rechtssicherheit gewährleistet. Sieben Gründungsmitglieder wurden gefunden, ein Name

gesucht, ein Vorstand gewählt und eine Satzung erarbeitet. Die Gründung des KGV „Alt-Probstheida“ erfolgte am 9. Juni 1992, später der Eintrag ins Vereinsregister unter Nr. 1305 und der Beitritt zum Stadtverband Leipzig der Kleingärtner.

Die Anlage ist 14.355 m² groß, verteilt auf 54 Parzellen sowie Gemeinschaftsflächen. 54 Vereins- und 35 Anschlussmitglieder hegen und pflegen ihre grünen Kleinode – manche in der zweiten oder dritten Generation. In diesem Jahr beteiligen sich die Gartenfreunde am Wettbewerb um die „Kleingartenanlage des Jahres“. Doch erst einmal wird am 17. Juni 2017 das Jubiläum mit einem zünftigen Gartenfest gefeiert.

Utta Kirsten-Schiller
KGV „Alt-Probstheida“

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

25. Jahrgang, 283. Ausgabe – Leipzig im Juni 2017

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 7/2017 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. Juli 2017. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juni 2017.



Einladung zum 26. Tag des Gartens

Am 24. Juni 2017 findet der alljährliche **Höhepunkt des Leipziger Kleingartenwesens** statt. Auf die Besucher wartet ein vielfältiges Programm rund um unser grünes Hobby.

Alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, alle Leipziger und die Gäste unserer Stadt sind herzlich zur Teilnahme am 26. Tag des Gartens eingeladen. Diese Veranstaltung findet am **24. Juni 2017 in der Kleingartenanlage des KGV „Seilbahn“ e.V.** (Max-Liebermann-Straße 91-93 in 04157 Leipzig) statt. Der Verein ist Ausrichter des Tages des Gartens und begeht an diesem Tag außerdem sein 100-jähriges Bestehen mit einem anspruchsvollen Gartenfest.

Aus dem Programmablauf zum 26. Tag des Gartens

- 9.30 Uhr: Aufmarsch der Schalmeyenkapelle Großpösna
 - 10 Uhr: **Festveranstaltung zum 26. Tag des Gartens**
- Grußworte halten Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport

sowie Peter Paschke, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner.

- Auszeichnungen der Sieger im Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres 2017“
- Ehrungen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Leipziger Kleingartenwesen
- Einweihung eines Gedenksteines zu Ehren der Vereinsgründer Max



Der „Garten der Begegnung“. Foto: SLK

und Paul von Bleichert

- Weihe einer Vereinsfahne
- Übergabe des Pokals an den Ausrichter des 27. Tag des Gartens
- 12 Uhr: Abschluss der Festveranstaltung
- 12.30 Uhr: Mittagessen aus der Gulaschkanone
- 13.30 Uhr: Rundgang durch die Kleingartenanlage

Aus dem Programm 100 Jahre KGV „Seilbahn“

- 13 bis 18.00 Uhr: Spiel und Spaß für Groß und Klein mit vielen Attraktionen, u.a. mit Hartmut Schulze-Gerlach („Muck“)
- 20 Uhr: Tanz und Unterhaltung mit Hans-Jürgen Beyer
- 22 Uhr: Lampionumzug
- 22.30 Uhr: Feuerwerk

Alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde sowie Gäste sind herzlich eingeladen

3 Fragen an ...

... Lars Fach, Vorsitzender des KGV „Seilbahn“ e.V.



100 Jahre KGV „Seilbahn“ sind eine beachtliche Zeit für die Entwicklung eines Vereins und natürlich ein würdiger Anlass zum Feiern. Worin sehen Sie Ihren persönlichen Anteil an der guten Entwicklung des Vereins?

Seit 1983 bin ich Kleingärtner im KGV „Seilbahn“. 1986 wurde ich als stellvertretender Vorsitzender in den Vorstand gewählt, 1990 kam die Wahl zum Vereinsvorsitzenden. Damit war eine gehörige Portion Arbeit verbunden, die wir gemeinsam angegangen sind. Zuerst wurde eine langfristige Entwicklungskonzeption in der Mitgliederversammlung beschlossen, die wir exakt umgesetzt haben. Das Ziel bestand darin, die Attraktivität der Kleingartenanlage zu verbessern und alle Parzellen zu verpachten. Das hat gut funktioniert. Bei uns gilt der Grundsatz, die Vereinsmitglieder einzubeziehen



Lars Fach

und gute Leistungen öffentlichkeitswirksam zu würdigen.

Welche Höhepunkte der zurückliegenden Jahre sind Ihnen besonders in Erinnerung?

Das erste große Projekt war die Rekonstruktion unseres Vereinsgebäudes. Das hat viel Kraft gekostet. Dann haben wir einen alten Schuppen abgerissen und ein modernes Mehrzweckgebäude gebaut, danach eine winterfeste Voliere, die sich vor allem bei Kindern großer Beliebtheit erfreut. Ein weiteres großes Objekt war die Gestaltung des Gartens der Begegnung mit Grilleinrichtung und Schankhaus. Für Senioren wurde ein Erholungsgarten eingerichtet. Wegen des Parkproblems auf der Max-Liebermann-Straße mussten wir PKW-Stellflächen im Vereinsgelände anlegen. Für alle Maßnahmen mussten auch Parzellen geopfert werden, da war

viel Überzeugungsarbeit notwendig.

Nach so vielen Jahren im Amt ist es irgendwann an der Zeit, die Verantwortung in jüngere Hände zu legen. Was erwarten Sie von ihren Nachfolgern für die weitere Entwicklung des Vereins?

Zurzeit arbeite ich einen eventuellen Nachfolger ein. Der Vorstand hat dann die Aufgabe, die erfolgreiche Entwicklung des Vereins weiterzuführen, das wird sicher nicht leicht werden. Es gibt aber gute Grundlagen und jede Menge Erfahrungen. Immerhin wurden wir von der Stadt Leipzig dreimal als Kleingartenanlage des Jahres ausgezeichnet und waren Sieger im Landeswettbewerb Sachsen sowie im Bundeswettbewerb. Der Höhepunkt war die Auszeichnung mit dem Europäischen Diplom durch den Präsidenten des Office International im Jahr 2012.



Zum 18. Tag des Gartens wurde u.a. eine Kinderseilbahn eingeweiht.



Das Erreichte zu feiern ist fester Bestandteil der Vereinsarbeit.

Vorgestellt: der Ausrichterverein des 26. Tages des Gartens in Leipzig

Bereits zum dritten Mal präsentiert der **KGV „Seilbahn“ e.V.** am 24. Juni in seiner Anlage den Höhepunkt des Kleingartenjahres. Übrigens aus gutem Grund.

Der Kleingärtnerverein „Seilbahn“ feiert am „Tag des Gartens“ sein 100-jähriges Bestehen. Die Vereinsgründung im Jahr 1917 geht ursprünglich auf Adolf Bleichert (1845 – 1901) zurück. Der Ingenieur erwarb 1881 ein großes Areal an der heutigen Wilhelm-Sammet-Straße und baute eine Fabrik, in der auch Seilbahnen hergestellt wurden. Der angespannten Ernährungslage während des Ersten Weltkrieges Rechnung tragend, entschloss sich das international renommierte Unternehmen Adolf Bleichert & Co., Betriebsgärten anzulegen.

Am 25. September 1917 wurden in einer Belegschaftsversammlung Einzelheiten der Parzellenvergabe auf dem Gelände an der heutigen Max-Liebermann-Straße geklärt. Mit der Zustimmung zum vorgeschlagenen Namen „Bleichert'sche Gar-

tenvereinigung Seilbahn“ war der Fabrikgartenverein gegründet. Nur Betriebsangehörige bekamen einen Garten. Der Pachtzins betrug zwei Pfennige für den Quadratmeter. Beim Ausscheiden aus dem Betrieb musste der Garten zurückgegeben werden. Die Firma finanzierte die äußere und innere Umzäunung, die Wasserleitung und den Flurwächter.

Am 18. März 1920 wurde in einer Hauptversammlung eine weitgehende Selbstverwaltung durch die Gartenpächter durchgesetzt und der Name „Gartenverein Seilbahn“ festgelegt. In den Folgejahren entstanden mit finanzieller Hilfe der Firma das Vereinshaus und mehrere andere Einrichtungen für die Kleingärtner. Am 1.1.1933 übernahmen die Gartenpächter mittels Anteilscheinen aus der Konkursmasse des Unternehmens die Gartenanlage in eigene Regie.

Wie viele andere KGV erlebte auch die „Seilbahn“ mehrere gesellschaftliche Umbrüche mit zum Teil erheblichen Eingriffen in das Vereinsleben. Besonders einschneidend war u.a. die Umsetzung eines Beschlusses der Sächsischen Regierung von 1946, der die Kommunalisierung der Kleingartengrund-

stücke betraf. Das von den Mitgliedern des KGV „Seilbahn“ käuflich erworbene Eigentum wurde in städtisches Eigentum überführt. Trotzdem ging die Entwicklung des Vereins auch unter den veränderten Bedingungen weiter.

Ab 1990 bestimmte das Bundeskleingartengesetz die weitere Arbeit. Mit der Eintragung in das Vereinsregister musste der Verein eigenverantwortlich handeln. Die ehrenamtliche Arbeit erlangte einen höheren Stellenwert. Die Außenwirkung des KGV wurde zu einem wichtigen Bestandteil der Vereinsarbeit. Auf Grundlage einer von der Mitgliederversammlung 1992 beschlossenen Langzeitkonzeption gestalten die Kleingärtner der „Seilbahn“ ihr Vereinsleben und die sehenswerte KGA. „Gemeinsam arbeiten und gemeinsam das Erreichte feiern“, so lautet ein bewährter Grundsatz der Vereinsarbeit.

Derzeit gibt es 191 gepflegte Parzellen und mehrere hervorragend gestaltete Gemeinschaftseinrichtungen. Das macht das kleingärtnerische Leben angenehm und die KGA für Besucher anziehend. Wettbewerbserfolge, Ehrungen und Auszeichnungen des Vereins beweisen, dass dieser Weg richtig ist. **-r**



Das Mehrzweckgebäude ist fertig. Fotos: SLK

■ Bänke und Spielplätze für die Vereine



Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner ist ein bewährter Dienstleister für seine Mitglieder. Aber nicht nur das: **Der SLK fördert** auch eine Reihe von Projekten in den Vereinen.

Im „Leipziger Gartenfreund“ (Ausgaben 12/2016 bis 3/2017) haben wir berichtet, wie der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) als Dienstleister für seine Mitgliedsvereine wirksam wird. In diesem Zusammenhang ist er aber auch ein hilfreicher Förderer.

Neben seiner Verantwortung als Dienstleister für die Mitgliedsvereine, die sich aus der Satzung des Verbandes ergibt, wird der SLK als Förderer für die KGV tätig. Gefördert werden Projekte auf öffentlich zugänglichen Flächen innerhalb der Kleingartenanlagen (KGA).

Dazu wurde ein spezieller, zweiseitiger Fördermittelantrag des SLK entwickelt, der in der Geschäftsstelle erhältlich ist. Er muss bis zum 31. März des laufenden Jahres beim SLK vorliegen. Beizufügen sind Lageplan und Kostenvoranschlag für das Vorhaben sowie der gültige Freistellungsbescheid des Finanzamtes. Eine nachträgliche Förderung bereits begonnener oder beendeter Projekte ist nicht möglich. Über die Förderung entscheidet der Vorstand des Verbandes.

In diesem Zusammenhang wurde z.B. bis jetzt in fünf KGV die Gestaltung neuer Kinderspielplätze fi-

nanziell unterstützt. Dabei können schnell bis zu 10.000 Euro je Spielplatz anfallen. Natürlich müssen auch Eigenleistungen des Antragstellers nachgewiesen werden. Aber eine Antragstellung lohnt sich immer.

Weniger Aufwand ist bei der Bestellung von Parkbänken notwendig. Ein formloser schriftlicher Antrag an den SLK reicht aus. Seit 2014 stellt der SLK seinen Mitgliedsvereinen Parkbänke zur Verfügung. Sie tragen dazu bei, für die Gartenfreunde und Besucher weitere attraktive Erholungsmöglichkeiten in den KGA zu schaffen.

Die Bänke sind und bleiben Ei-

gentum des SLK und werden den Vereinen auf Antrag übergeben. Darauf weist eine extra gestaltete Messingtafel an den Bänken hin. Insgesamt hat der SLK bis jetzt über 120 solcher Bänke für Mitgliedsvereine zur Verfügung gestellt. Sie wurden an geeigneten Plätzen in den KGA diebstahlsicher aufgebaut und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Einige KGV haben mit Hilfe des Verbandes weitere Bänke auf eigene Rechnung dazugekauft. Auch 2017 stellt der SLK wieder 30 Bänke zur Verfügung.

-r



Zwei Parkbänke des SLK in der KGA „Volkshain Anger“. Die Plakette weist auf den Eigentümer und Förderer hin. Foto: SLK

■ Buchmesse-Lesung im Vereinshaus des KGV „Leipzig-West“

Die Leipziger Buchmesse ist seit Jahrzehnten ein Besuchermagnet. Ihre Anziehungskraft strahlte 2017 auch auf das Kleingartenwesen in der Messestadt aus, denn eine der Buchlesungen fand im Vereinsheim des Kleingärtnervereins „Leipzig-West“ statt. Organisiert hatten das die Wirtsleute unserer Vereinsgaststätte. Martin Demmler stellte seinen Roman mit dem Titel „Laubenpieper, da wo das wahre Leben tobt“ vor. Der Einladung waren viele Leseratten gefolgt.

Das Buch erzählt die Geschichte eines jungen Paares. In der jungen Frau erwachte während eines sommerlichen Spaziergangs durch eine Berliner Gartenanlage der Traum nach einem Garten. Sie schwärmt

von frischem Gemüse und lauschigen Sommerabenden auf der Terrasse, ihr Liebster kann sich ihrer Schwärmerei nicht entziehen und so pachten beide ein total verwildertes Gartengrundstück. Mit viel Elan (und manchmal auch verzweifelt) legen sie einen Garten an, sanieren die Laube und werden Teil der Kleingärtnergemeinschaft.

Mit Witz und Charme erzählt Martin Demmler von Freud und Leid des Kleingärtners, nachbarlichen Beziehungen, wie man einander unterstützt und hilft, miteinander feiert und auch die Multikulti-Nachbarn toleriert. Geschildert werden Erfahrungen mit Baumarktbesuchen, Unkraut sowie gärtnerischen Misserfolgen. Und natürlich fehlt auch

nicht die amouröse Geschichte am Pool mit der sexy Nachbarin.

Ein Buch wie aus dem wahren Leben eines Kleingärtners und für alle, die nicht wissen, wie es in einem KGV zugeht und natürlich für Kleingärtner, die über sich lachen möchten.

Ein Taschenbuch für einen entspannten Sommernachmittag im Liegestuhl nach getaner Gartenarbeit mit einem Gläschen Wein ...

Die Buchlesung war ein Novum und wir hoffen sehr, dass die Bewerbung unserer Vereinsgaststätte als Leseort auch im nächsten Jahr angenommen wird.

Christine Mutz
Schriftführerin
Gartenverein „Leipzig-West“

Wenn zwei das Gleiche tun, kommt nicht unbedingt das selbe Ergebnis heraus. Das weiß Karsten Kleine, Obmann der Wertermittlergruppe des SLK. Und er tut etwas dagegen.

„Die Unterschiede bei der Bewertung einer Parzelle durch zwei unabhängig handelnde Wertermittler können schon mal 200 bis 300 Euro betragen“, weiß Karsten Kleine. Das ist kein Wunder, denn zum einen sind in der „Richtlinie für die Wertermittlung in Kleingärten beim Pächterwechsel“ vielfach nur Richtwerte festgelegt. Zum anderen sind Wertermittler auch Menschen mit subjektivem Wertempfindungen und unterschiedlichen Arbeitsweisen. Das wird u.a. vor allem bei der Bewertung von Baulichkeiten deutlich.

Solche Differenzen zu verringern oder ganz auszuschalten, war das Ziel einer praktischen Schulung, die Karsten Kleine mit 13 Teilnehmern durchgeführt hat. Dabei bewerteten mehrere Teilnehmer die selbe Parzelle und begründeten anschließend ihre Entscheidungen. In der Auswertungsrunde wurden Differenzen mittels klarer Festlegungen beseitigt und die Ergebnisse angeglichen.

Diesem Ziel dient auch die Orientierung, dass nicht immer die selben zwei Wertermittler zusammen tätig werden sollen. Wechsel fördern den Erfahrungsaustausch in der praktischen Arbeit. Sie sind zugleich eine wirksame Qualifizierungs-



Karsten Kleine engagiert sich für die Qualifizierung der Wertermittler des SLK. Foto: SLK

ungsmaßnahme, die beiträgt, fundierte Ergebnisse zu erreichen.

Besonders wichtig ist die Erfassung des aktuellen Zustandes der zu bewertenden Bauten, baulichen Einrichtungen und Anpflanzungen auf der Parzelle. Das ist die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung des Wertes, der im Wertermittlungs-

protokoll eingetragen wird. Sehr hilfreich können dabei Protokolle zurückliegender Wertermittlungen sein. Sie sollten den Wertermittlern zur Verfügung gestellt werden.

Das mag kompliziert klingen, doch Wertermittlung ist keine Geheimwissenschaft, sondern kann erlernt werden. Wer Wertermittler werden will, sollte bereit sein, sich ständig zu qualifizieren und einige gartenfachliche Kenntnisse haben. Wer ans Geldverdienen denkt, ist dafür nicht geeignet. Wertermittlung ist eine vertraglich festgelegte Aufgabe, die bei jedem Pächterwechsel durchzuführen ist. In den Kleingartenpachtverträgen des SLK ist das im § 9 eindeutig geregelt. Dort steht auch, dass die Wertermittlung nur durch zugelassene Wertermittler des SLK erfolgen darf. Mit dem Unterschreiben des Pachtvertrages haben das sowohl Vereinsvorstand als auch Kleingärtner anerkannt. Wird beim Pächterwechsel auf die Wertermittlung verzichtet, liegt eine Vertragsverletzung vor, die ernsthafte Konsequenzen haben kann. Deshalb gibt es die Wertermittlergruppe des SLK, die sich auch um die Ausbildung neuer Mitglieder kümmert. Bewerber können sich in der Geschäftsstelle melden. -r

Wie der Verein zu seinem Namen kam: KGV „Mockau-Mitte“

Unter dem Titel „Wie der Verein zu seinem Namen kam“ berichten wir in loser Folge, wie Kleingärtnervereine zu ihren Namen kamen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über Zuschriften zum Thema.

Heute geht es um den KGV „Mockau-Mitte“ e.V., ansässig in der Beuthestraße 140 in 04357 Leipzig. Der Verein wurde 1916 gegründet und hat ca. 235 Parzellen.

Während des Ersten Weltkrieges begannen Mitglieder des Evangelischen Nationalen Arbeitervereins (EAV), den verwilderten Sportplatz in Mockau-Mitte und die angrenzenden Wiesen und Feldstücke in Grabeland umzuwandeln. So entstanden die ersten Parzellen für

den Anbau von Kartoffeln und Gemüse. Verpächter ist die Bürgerfamilie Dürr-Schultze, die das Land zum Preis von 1 Pfennig/m² abgibt. Im Oktober 1916 gründeten die Pächter ihren eigenen Kleingartenverein als „Else-Dürr-Schultze-Gärten“ im EAV. Im Zuge der Vereinsarbeit änderte sich allmählich der Charakter der Parzellen. Es gab Obstbäume, Beerensträucher und Gemüsebeete. Wegen dieser Entwicklung wurden immer öfter Forderungen zur Namensänderung laut. Auf Betreiben der bürgerlichen Kleingärtner fiel der Namenszusatz „Arbeiterverein“ weg und man nannte sich nur noch „Dürr-Schultze“ e.V. Im Volksmund waren das „die evan-

gelischen Gärten“. Im November 1946 wurde der Verein auf Weisung des Rates der Stadt Leipzig mit sofortiger Wirkung aufgelöst und aus dem Vereinsregister gelöscht. Er hatte sich unter einem anderen Namen neu zu gründen. In einer umgehend einberufenen Mitgliederversammlung erfolgte eine Neugründung mit dem Namen Kleingartengruppe „Mockau-Mitte“. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der Verein als KGV „Mockau-Mitte“ e.V. in das Vereinsregister der Stadt Leipzig eingetragen. -r

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten von 1915 bis 1918

Sparen mit OBI!

OBI®



Top-Preis

~~949,99~~
799,99

Stema Anhänger-Set Variolux

max. 750 kg Gesamtgewicht, inkl. Hochplanenset 80 cm, Abstellstützen je Stützrad und Diebstahlsicherung, Nutzfläche L 201 x B 108 cm

Art.-Nr. 3519881



~~169,99~~
149,99

CMI Akku-Rasenmäher C-A 37 Li

Schnittbreite 37 cm, 36 V (2,5 Ah) 6-fache Schnittverstellung, Fangvolumen 40 l

Art.-Nr. 7331341



Palettenpreis

~~9,99~~
9,99 Rolle ab

Bitumendachbahnen

Art.-Nr. 692483

versch. Sorten	Einzelpreis	Palettenpreis	Grundpreis ab
333 besandet, 10 m ²	€ 10,99	€ 9,99	€ 1,00/m ²
V13 besandet, 10 m ²	€ 17,99	€ 16,99	€ 1,70/m ²
V13 beschiefert, 10 m ²	€ 21,99	€ 19,99	€ 2,00/m ²
V60S4 beschiefert, 5 m ²	€ 17,99	€ 13,99	€ 2,80/m ²
V60S4 min. fein, 5 m ²	€ 13,99	€ 12,99	€ 2,60/m ²



~~3,99~~
2,99 Stück

Wellplatte

PVC, klar, H 80 x B 120 cm, Stärke 0,8 mm

Art.-Nr. 9182858



~~7,99~~
6,99 Stück ab

Bitumwellplatte

200 x 83 cm

schwarz ~~7,79~~ € 6,99 Art.-Nr. 6376362
rot ~~10,49~~ € 8,29 Art.-Nr. 6376354



~~39,99~~
34,99

Anwärmbrüher-Set

57 mm Hochleistungsbrüher, 600 mm Brüherrohr, 5 m Propangasschlauch Art.-Nr. 4083291



~~11,99~~
9,99 10 l ab

1 Kaltkleber

10 l,

lösemittelfrei ~~11,99~~ € 9,99 G.pr.: € 1,00/l Art.-Nr. 7058134
lösemittelhaltig ~~18,99~~ € 16,49 G.pr.: € 1,70/l Art.-Nr. 1469485

2 Dach- und Isolieranstrich

lösemittelfrei ~~10,99~~ € 9,79 G.pr.: € 0,98/l Art.-Nr. 7058126
lösemittelhaltig ~~18,99~~ € 16,49 G.pr.: € 1,65/l Art.-Nr. 7830342



Vollgummirad

~~99,99~~
99,99

Schubkarre „Aktiv Plus“

120 l/250 kg

Art.-Nr. 6005847

Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Nur solange Vorrat reicht. Preise gültig bis 30.6.2017

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Wenn eine Familie über Generationen hinweg ihrer Parzelle die Treue hält, ist das etwas Besonderes. im KGV „Johannistal 1832“ hat es sogar für **ein ganzes Jahrhundert** gereicht.

Der Garten von Elisabeth und Peter Köhler im Kleingärtnerverein „Johannistal 1832“ befindet sich 2017 bereits 100 Jahre in der Pacht der Familie. Dieses Jubiläum fügt sich wunderbar zu einem weiteren, dem des 185jährigen Bestehens des „Johannistales“ zu Leipzig.

Am 1. Mai 1917 übernahm Bäckermeister William Ahnert, der Großvater des heutigen Pächters, den Garten im „Tale“. Der Garten wurde gehegt und gepflegt, denn er erfüllte zwei wichtige Funktionen, die auch in der Zukunft immer wichtig sein sollten.

Die Parzelle war der Treffpunkt der Großfamilie, denn durch die sieben Kinder des Großvaters und deren Familien waren oft mehr als 30 Personen des „Familienclans“ im Garten, erholten sich, werkten im Garten und besprachen Dinge des täglichen Lebens der Familien. Die Kinder konnten so gut behütet in der freien Natur spielen. Außerdem war der Garten vor allem nach dem Ersten Weltkrieg eine wichtige Ernährungsgrundlage. Mit seinem üppigen Obstbaumbestand lieferte er wichtige Zutaten für den



Elisabeth und Peter Köhler lesen in ihrer „Familien-Gartenchronik“. Foto: Verein

Kuchen aus der Bäckerei. Die kurzen Transportwege vom Garten an der Ostvorstadt Leipzigs in die Backstube im gleichen Territorium garantierten stets frisches Obst.

Die gewisse Bäckerpräsenz im Johannistal war auch ein Ergebnis seiner Entstehung, da der Obermeister der Leipziger Bäckerinnung (Schellbach) einer der Gründerväter des Johannistales war. Es waren meist besser betuchte Pächter, die den Pachtzins überhaupt bezahlen konnten. Immerhin kostete der Quadratmeter im Jahre 1900 bereits 15 Reichspfennige. Für den 457 qm großen Garten mussten 68,55 Reichsmark bezahlt werden.

Bei Übernahme des Gartens im Jahre 1917 durch die Familie Ahnert betrug die Pacht bereits 91,40 Reichsmark. Das war viel Geld zu einer Zeit, in der ein Ei 3 Pfennige kostete. Das erklärt auch, dass viel Wert auf das äußere Erscheinungsbild der Gartenanlage gelegt wurde. Aus den Unterlagen geht hervor, dass z.B. alle Hauptwege bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges weiß bekieset waren.

Die familiäre Pächterkette wurde nicht unterbrochen. Am 27. Januar 1957 übernahm der Onkel Hans Ahnert, ebenfalls Bäckermeister, den Garten. Unser Peter Köhler ist

hier im Johannistal aufgewachsen und es war klar, dass er den Garten einmal von seinem Onkel übernehmen würde. Seit dem 1. Mai 1977 nennen Peter Köhler und seine Frau Elisabeth diesen Garten ihr Eigen. Heute steht nicht mehr die große „Obstproduktion“ im Mittelpunkt, doch die Familientreffen und ein Plausch mit ehemaligen Arbeitskollegen fanden und finden auch heute noch statt.

Elisabeth und Peter Köhler waren immer dabei, wenn es galt, Arbeit und Verantwortung zu übernehmen und das „Tal“ zu schützen. Ob für die Kinderarbeit, die Seniorenbetreuung, als Finanzchef der Gartensparte, als Verhandlungsführer in manch „heißer Angelegenheit“, sie haben Johannistaler Geschichte mitgeschrieben.

Im Rückblick sagen beide, dass ihr Leben stets mit dem Johannistal verbunden war und ist. Sie haben ihre goldene Hochzeit hier erlebt und nun auch ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren zu 100 Jahren Familiengarten. Bleibt uns erhalten, gesund und fröhlich wie immer. Elisabeth und Peter Köhler, wir sagen Dank für Jahrzehnte ehrenamtlicher Vereinsarbeit.

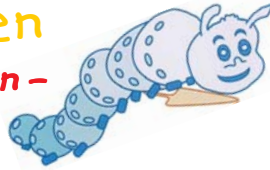
**KGV „Johannistal 1832“ e.V.
der Vorstand und die Historiker**

kurz notiert +++

„Garten findet Stadt – Grüne Vielfalt erleben, verstehen, machen“ heißt es vom 16. Juni bis 15. Oktober im Botanischen Garten der Universität Leipzig in der Linnéstraße 1. Die Ausstellung wurde vom Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig und dem Botanischen Garten organisiert und gibt praktische Tipps für Balkon, Flachdach und Kleingarten. Die Ausstellung zeigt, wie jeder grüne Vielfalt selbst erschaffen kann. In der Ausstellung sind dabei vielfältige Gartentypen, Anbautechniken und Pflanzensorten zu sehen. Gärtner bekommen praktische Tipps, wie sie Ressourcen schonen und zur Artenvielfalt beitragen können. Der SLK ist Partner der Veranstaltung. -r
Infos: <https://garten-findet-stadt.de>

Kinder im Kleingarten

schauen - entdecken - spielen -
mit „Willy, dem Regenwurm“



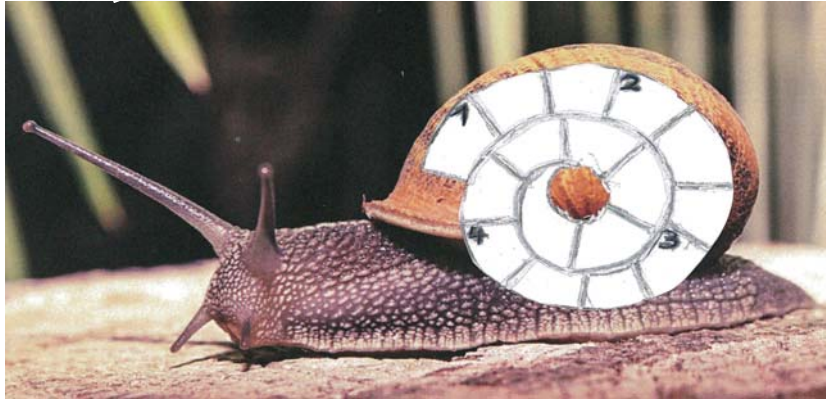
rätself - lernen - lachen

Hallo, liebe Kinder, da bin ich wieder, **Euer Willy**.

Der Sommer steht vor der Tür und die Größeren freuen sich auf die Ferien. Viele werden mit ihren Eltern in südliche Länder fliegen. Dorthin, wo (fast) immer Sonne scheint und kaum Wolken am Himmel sind.

Aber auch hier können wir viele schöne Sommertage erleben und Ihr könnt Euch Eure **Kinderseite** im Garten anschauen.

Viele Grüße, **Euer Willy**.



Der Johannistag

Der Sommer beginnt am längsten Tag des Jahres (21. Juni) und an vielen Orten finden Feiern zur Sommersonnenwende statt.

In den skandinavischen Ländern wird Mittsommer gefeiert und bei uns brennen am 24. Juni die Johannisfeuer. Sie erinnern an den Geburtstag von Johannes dem Täufer.

In der Leipziger Kleingartenanlage „Johannistal 1832“ gibt es jährlich um diesen Tag das Johannis- und Kinderfest. In diesem Jahr feiern die Kleingärtner und ihre zahlreichen Gäste den 185. Geburtstag ihres Vereins vom 23. bis 25. Juni. Ihr „Maskottchen“, das Johannismännchen, könnt Ihr Euch ganz aus der Nähe ansehen.



Welche Tiere hat die kleine Schnecke heute getroffen?

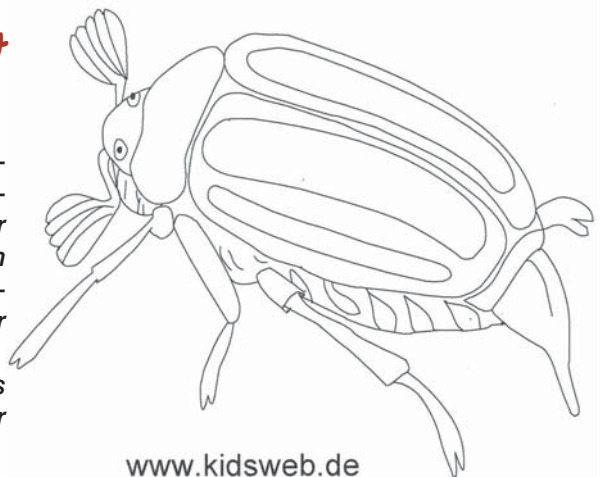
Findet es heraus und tragt die Namen der Tiere in die Felder auf dem Schneckenhaus ein. Der letzte Buchstabe von 1) ist der erste Buchstabe von 2) usw.

- 1) schnelles Tier mit langen Ohren
- 2) hat große Augen, wird abends wach
- 3) ist ein Bremer Stadtmusikant
- 4) hat schillernde Flügel, lebt am Wasser

Bitte malt mich aus

Ohje, der Maikäfer hat seine Farbe ganz und gar verloren. Helft ihm und malt den armen Kerl wieder aus.

PS.: Unten rechts sitzt ein Maikäfer „in Farbe“.



www.kidsweb.de

Opas Tipp gegen Mückenstiche

Bestimmt seid ihr an Sommertagen schon einmal von Mücken geärgert worden. Das kann ganz schön jucken.

Hat euch eine Mücke gepiekt, einfach ein paar Blätter Spitzwegerich von der Vereinswiese holen. Das zerdrückte Blatt ein Weilchen auf den Stich pressen, und bald merkt ihr nichts mehr vom Stich.

Achtet darauf, alle Regenfässer im Garten zuzudecken, damit die Mücken ihre Eier nicht dort ablegen. Eine Mücke bringt es auf bis zu 200 Eier am Tag!

Euer Opa Schmitt



Foto: CC-BY-SA-2.5_Darkone

Vereine des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. im Porträt

10

Der **KGV „An der Mühle“** ist einer der jüngsten im Verband. Seine Lage auf der sogenannten Elsterinsel bietet den Gartenpächtern Natur pur samt unerwünschter Mitbewohner.

In der heutigen Ausgabe möchte ich unseren Gartenverein „An der Mühle“ in Schkeuditz vorstellen. Wir sind eine sehr junge Gartenanlage, die erst 1990 in den Wirren entstanden ist. Mit 40 Parzellen ist unsere Anlage überschaubar, davon sind 37 Gärten vergeben. Auf den drei nicht verpachtbaren Grundstücken wurde eine schöne Streuobstwiese angelegt. 2015 feierten wir unser 25-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wurde erstmalig eine Gartenchronik erstellt, die von den Mühlen



und Plagen der Gründungsmitglieder berichtet, von ihrem Enthusiasmus, ihrem Fleiß und dem unbedingten Willen, aus dem vorgefundenen Chaos eine Idylle zu schaffen. Wenn man heute durch die Anlage spaziert, kann man sich nicht mehr vorstellen, wie schlimm es hier einmal aussah.

Wir sind vom Elstermühlgraben und der Weißen Elster fast komplett umschlossen. Daher ist Einheimischen das Grundstück auch als Elsterinsel bekannt. Die Lage, direkt am Auwald, macht außerdem den besonderen Reiz aus. Wenn ich in meinem Garten sitze, schaue ich ungehindert über saftige Wiesen bis in den Wald. Entsprechend

de Tiere kann man deshalb bei uns beobachten. Nicht alle erfreuen das Herz des Kleingärtners. Auf einem nahegelegenen Schornstein ist ein Storchennest, das jedes Jahr zuverlässig belegt ist. Wir freuen uns über die Hilfe der Störche, um der Mäuseplage Herr zu werden. Mit einer Kamera wird festgehalten was sich im Inneren des Nestes tut. Inzwischen ist der Horst wieder besetzt und die Mäuse fühlen sich nicht mehr so sicher. Wenn man die Mühlestraße zum Garten hinuntergeht, kann man momentan die Störchin im Nest beim Ausbrüten ihrer Eier sehen. Nur ihr Kopf schaut über den Nestrand. Marder und Waschbären machen uns gelegentlich das Leben schwer. Der Fischreier stibitzt den Gartenbesitzern die Fische aus dem Teich. Unmengen von Fröschen sind neben Mäusen eine reich gedeckte Tafel für die Störche. Abends sitzen oft Angler am Ufer des Flusses und heute kann man die gefangenen Fische auch wieder essen. Für vom Job gestresste Menschen ein wahrer Garten Eden.

Text & Fotos
Andrea Künzel

Der Kreisverband Leipzig gratuliert

Wir gratulieren in den Kleingärtnervereinen

Am Kärnerweg: Jürgen Bindrich und Barbara Limpert zum 75.,



Am Kanaldreieck: Helmut Franke zum 75., Monika Kaiser zum 70., Edelgard Bauer, Roland Klotz und Dolores Müller zum 65., **Dr. Karl Forster:** Dietmar Kleine zum 75., Sylvia Lemke zum 60., **Gartenfreunde West Rückmarsdorf:** Traude Wallinger zum 70., **Gemeinnutz:** Manfred Jopke zum 85., Brigitte Schott zum 70., **Luppenaue:** Günther Sachse z. 70., **Südstern:** Anja-Maria Grube zum 75., **Wiesengrund Taucha:** Werner Wagler zum 82., Viola Herber zum 60.

Ihr Verein bzw. Ihr Geburtstag fehlt in dieser Zusammenstellung? Dann melden Sie die Geburtstagskinder Ihres KGV am besten für ein halbes Jahr im Voraus an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

Juni

- 10.06.: Stammtischgespräch für alle interessierten Gartenfreunde (9 - 13 Uhr), Geschäftsstelle.
- 22.06.: Erweiterte Vorstandssitzung (9 Uhr), Geschäftsstelle.



- 24.06.: 26. Tag des Gartens, KGV „Seilbahn“.
- 24.06., 10 Uhr: Reißen und Sommerschnitt an Obstgehölzen, Theorie und Praxis. Treffpunkt ist der Schulgarten im KGV „Markranstädt-Ost“, Hordisstraße 30, 04220 Markranstädt.



Silberlinde für Christine Schöpe (3.v.r.): Rüdiger Dittmar (2.v.li.) würdigt in seiner Ansprache ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement.



Scharlachkirsche für Klaus-Dieter Göserich (r.): Mit ihm freuen sich (v.li.) Rüdiger Dittmar, Konrad Riedel, Robby Müller, Martina Dilßner und Dieter Haberkorn.



KGV Lerchenwiese: Freudige Stimmung rund um die Europäische Lärche, die für Gudrun Panser (mit Kanne) gepflanzt wurde.

Fotos: SLK, KVL

■ Drei Ehrenamtsbäume gepflanzt

Zum 25. Tag des Gartens wurden 2016 drei verdienstvolle Gartenfreunde mit einem Baum ihrer Wahl geehrt. Anfang Mai wurde die **baumstarke Auszeichnung** vollzogen.

Für langjährige ehrenamtliche Arbeit im Leipziger Kleingartenwesen wurden 2016 (!) zum 25. Tag des Gartens Christine Schöpe, Vorsitzende KGV „Volkshain Anger“ (SLK), Klaus-Dieter Göserich, Vorsitzender KGV „Dahlie“ (SLK), und Gudrun Panser, Vorsitzende KGV „Lerchenwiese“ (KVL), mit einer Ehrenurkunde des OBM und Pflanzung eines Baumes ihrer Wahl ausgezeichnet.

Seit dem Tag der Ehrung, vergingen zehn Monate Wartezeit (oder Vorfreude?), doch am 4. Mai war es soweit: Die Bäume wurden an die Ausgezeichneten übergeben. Dazu hatten sich Vertreter der Stadt und beider Leipziger Kleingärtnerverbände sowie Kleingärtner in den Anlagen eingefunden (s.u.).

Rüdiger Dittmar würdigte die ehrenamtliche Arbeit und das Engagement der Ausgezeichneten. Er erinnerte daran, dass diese Ehrungen im Rahmen der Aktion „Für eine baumstarke Stadt“ erfolgen und nachhaltig wirken. Die angebrachte Messingplatte bestätigte das.

Teilnehmer der Stadtverwaltung und der Kleingärtnerverbände

- Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG)
- Konrad Riedel, Stadtrat, Vorsitzender des Kleingartenbeirates
- Karin Haberkorn, Fachbereich Gärten ASG
- Robby Müller, Vorsitzender Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK)
- Martina Dilßner, Schatzmeisterin SLK
- Dieter Haberkorn, stellv. Vorsitzender Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen (KVL)

In ihren Dankesworten brachten die Ausgezeichneten Freude und Stolz über die Ehrung zum Ausdruck und betonten, dass sie ohne das Engagement weiterer Kleingärt-

ner ihrer Vereine diese Auszeichnung nicht bekommen hätten. Im Vereinshaus des KGV „Volkshain Anger“ wurde das mit einer kleinen Ausstellung dokumentiert. -r

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Eberhard Moeßner,

1. Vorsitzender des KGV „Sommerfreude“ e.V., zum 70.,

Klaus-Dieter Arndt,

1. Vorsitzender des KGV „Selbsthilfe“ e.V., zum 67.,

Horst Thiele,

1. Vorsitzender des KGV „Bergische Stiftung“ e.V., zum 66.,

Matthias Kunze,

1. Vorsitzender des KGV „Grünes Tal“ e.V., zum 64.,

Marion Weiß,

1. Vorsitzende des KGV „Neue Welt“ e.V., zum 61.,

Martina Hiller,

1. Vorsitzende des KGV „Zur Erholung“ e.V., zum 61.,

Thomas Schilling,

1. Vorsitzender des KGV „Anton Vockert - Neue Anlage“ e.V., zum 57.,

Jörg Burkert,

1. Vorsitzender des KGV „Gemeinnutz“ e.V., zum 52.,

Peter Franke,

1. Vorsitzender des KGV „Lindenthal Ost“ e.V., zum 47.,

Rico Neuwirth,

1. Vorsitzender des KGV „Kleinliebenau“ e.V., zum 44., und

Robert Kupke,

1. Vorsitzender des KGV „Fortschritt“ e.V., zum 34. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.

Termine 2017 für interessierte Kleingärtner und Fachberater



Juni 2017

- 13.06., 17 Uhr: Fachvortrag in der Vogelschutzlehrstätte zum Thema „Zwiebel- und Knollenpflanzen im Kleingarten“
Referent: Rainer Proksch.
Anmeldung in der Geschäftsstelle des SLK erforderlich.
- 24.06.: Tag des Gartens in der KGV „Seilbahn“
(Weitere Informationen auf Seite 2/3)

Juli 2017

- 11.07., 17 Uhr: Fachvortrag in der Vogelschutzlehrstätte zum Thema „Bodenuntersuchung“
Referenten: Hans-Peter Springer u. Gerhard Friedrich.
Anmeldung in der Geschäftsstelle des SLK erforderlich.

Gartenfachberaterstammtische

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens

Veranstaltungsort: KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 108 in 04275 Leipzig)

- 09.06., 17.00 Uhr: Obstbaumpflege das ganze Jahr
- 07.07., 17.00 Uhr: Naturnahes Gärtnern (heißt nicht naturbelassen); Rechte und Pflichten laut Pachtvertrag und KGO

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Veranstaltungsort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 01.06., 18.00 Uhr: Ziergehölze im Kleingarten – welche sind gemäß Kleingartenordnung zulässig?
- 06.07., 18.00 Uhr: Sortenvielfalt im Gemüsebeet

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Veranstaltungen für Vereinsvorstände 2017 Schulungen

- **Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem SLK**
Wann: 13.06., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für neugewählte Vorsitzende der KGV
Wer: Michael Schlachter, 2. Vors. des SLK
Für wen: neue Vereinsvorstände (auf Einladung)
- **Aufgaben des Schriftführers im KGV**
Wann: 08.08., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Schriftführer
Wer: Manfred Hielscher, Schriftführer des SLK
Für wen: Schriftführer der KGV
- **Kassenprüfung im Verein**
Wann: 12.09., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Kassenprüfer/Revisoren der KGV
Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK
Für wen: Vereinsvorstände und Revisoren/Kassenprüfer

Sprechzeiten

Juni

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 15.06.; 14 - 17 Uhr
 - Sprechzeit Schlichtergruppe: 01.06.; 14 - 16 Uhr
 - Gartenfachberatersprechzeit: 20.06.; 9 - 11.30 Uhr
 - Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.
- Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Juli

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 20.07.; 14 - 17 Uhr
 - Sprechzeit Schlichtergruppe: 06.07.; 14 - 16 Uhr
 - Gartenfachberatersprechzeit: 18.07.; 9 - 11.30 Uhr
 - Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.
- Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Bis Oktober sonntags (außer Feiertage) von 9 - 12 Uhr geöffnet, wochentags und Gruppen nach tel. Vereinbarung unter (0341) 4772753. Aktuelle Veranstaltungen siehe S. 22; Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 bis 16 Uhr, Führungen ab 20 Personen nach tel. Anmeldung (0341 2111194) auch zu anderen Zeiten möglich.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Tel. (0341) 212094963; (Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr)
- Kleingärtnerservice: Tel. 0341 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

■ Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Richten Sie Ihre Fragen an den Stadtverband. Bitte lassen Sie uns dabei wissen, wie wir Sie erreichen können.

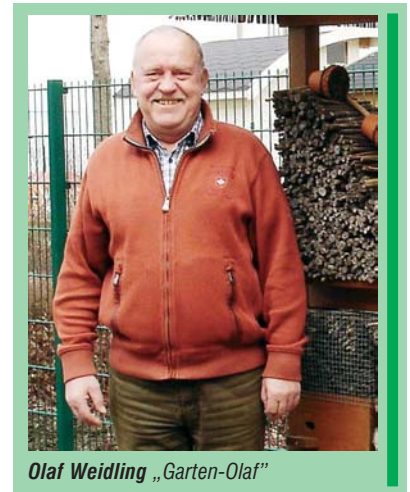
Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, jetzt ist der Zeitpunkt für den sogenannten **Sommerriss** gekommen. Immer wieder schaue ich in stauende Augen, wenn ich diesen Begriff gebrauche, oft höre ich „Was ist das denn?“ Hinter dem Begriff Sommerriss an Obstgehölzen verbirgt sich, kurz gesagt, das Entfernen überflüssiger Jahrestriebe mit Auswirkungen auf Wuchs und Ertrag.

Der Obstbaum erzeugt im Juni seine größte Blattmasse; daraus folgt eine hohe Assimilationsrate, die für eine enorme Wuchskraft verantwortlich ist. Somit ist jetzt der

dieser Prozess und das Dickenwachstum am Trieb setzt ein. Wie bereits erwähnt, werden beim Sommerriss die überflüssigen Jahrestriebe beseitigt. Dies sollte bis zum Abschluss des Triebwachstums um Johanni (24. Juni) geschehen.

Herausgerissen werden Triebe, die nach innen wachsen, sich überkreuzen oder sonst dem Kronenaufbau nicht dienen. Sie sind noch grün und lassen sich leicht schräg gegen die Wuchsrichtung reißen.

Hierzu gehören auch die Wasserschosser oder oben auf einem waagrecht stehenden Ast sitzende Reiter. Bei starkwüchsigen Bäumen oder als Folge eines starken



richtige Zeitpunkt für den Sommerriss. Zwei wichtige Ziele werden dabei erreicht:

1. Das Triebwachstum lässt sich begrenzen, wodurch die Bildung von Blütenknospen gefördert wird.
2. Der Obstbaum kann die Nährstoffvorräte besser ausnutzen, wenn man unerwünschte Neutriebe – die spätestens beim Winterschnitt zu beseitigen wären – frühzeitig entfernt.

Den genauen Zeitpunkt für einen Sommerriss hat die Natur im Grunde selbst vorgegeben, man muss es nur wissen. Im Zeitraum von Anfang Mai bis Anfang Juni wird das Längenwachstum der Triebe gefördert. Danach verlangsamt sich

Rückschnitts kann es auf den Oberseiten der Äste zur Ausbildung senk-

recht wachsender Wasserschosser kommen, die die Krone sehr stark verdichten.

Durch das Reißen entstandene Risswunden verheilen rasch. Mit dem Reißen entfernt man gleichzeitig die Schlafenden Augen (oder Schlafende Knospen), die nach dem Schnitt wieder austreiben würden.

Wer etwas ängstlich oder unentschlossen ist, nimmt ein scharfes Messer und ritzt unterhalb des Triebes ein. Dadurch reißt die Rinde nur bis zum Einschnitt und man erreicht, dass keine größeren Wunden entstehen. Probieren Sie es aus und lernen Sie wieder etwas dazu. Ich wünsche viel Erfolg beim Sommerriss,

Euer Garten-Olaf



Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de Verenigte Landes-
Gärtnervereine

Der 7. Bowling-Cup der Leipziger Kleingärtner ist Geschichte. Die Aktiven schoben keine ruhige Kugel, am Ende gab's einen Sieger, den kaum einer auf dem Zettel hatte.

Auch in diesem Jahr gab es beim Bowling-Cup der Leipziger Kleingärtner in der „Bowling-Arena“ ein volles Haus. Die siebente Auflage der beliebten Veranstaltung stand am 27. April auf dem Programm.

Kinder- und Sommerfeste in Leipziger Kleingärtnervereinen

- 16.-17.6.: „Blockhaus 1894“
- 16.-18.6.: „Gartenfreunde Südost“
- 17.6.: „Alt-Probsteida“ (25-Jahr-Feier)
- 17.6.: „Bachsche Erben“
- 17.6.: „Denkmalsblick“ (120-Jahr-Feier)
- 17.6.: „Priessnitz-Morgenröte“
- 17.-18.6.: „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 23.-25.6.: „Johannistal 1832“ 185-Jahr-Feier
- 24.6.: „Gartenfreunde Süd“
- 24.6.: „Seilbahn“ (100-Jahr-Feier und 26. Tag des Gartens)
- 30.6.-2.7.: „Erholung“
- 1.7.: „Westendgärten“
- 1.-2.7.: „Buren“
- 1.-2.7.: „Neuer Weg“
- 1.-2.7.: „Neu-Lindenau“
- 7.-9.7.: „Am Walde“
- 7.-9.7.: „Phönix 1894“
- 8.7.: „Brandts Aue“
- 8.7.: „Goldene Höhe“
- 8.7.: „Leutzscher Aue“
- 8.7.: „Mariengrund“
- 8.-9.7.: „Leipzig-Sellerhausen“
- 8.-9.7.: „Neues Leben“ (100-Jahr-Feier)
- 15.7.: „Elstertal 1905“
- 21.-22.7.: „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“
- 28.-29.7.: „Volkshain Anger“
- 29.7.: „Am Friederikenschacht“
- 29.7.: „Schreiber-Hauschild“
- 29.7.: „Trommelholz“
- 29.-30.7.: „Osthöhe“
- 29.-30.7.: „Volksgesundung“
- 4.-6.8.: „Alt-Schönefeld“
- 5.-6.8.: „Am Kärnerweg“
- 5.-6.8.: „Leipzig-Lindenau“ (Friesengärten)
- 11.-13.8.: „Sachsenland“
- 12.8.: „An der Dammstraße“
- 12.8.: „Bei der Krähenhütte“
- 12.8.: „Einigkeit“
- 12.8.: „Leipzig-West“
- 12.8.: „Leinestraße“
- 12.8.: „Sonnenglück“
- 12.8.: „Vergißmelnicht“
- 12.-13.8.: „Hoffnung-West 1926“
- 18.-19.8.: „Sommerheim“
- 19.-20.8.: „Naturheilkunde Gohlis“

Zwischen den 30 Mannschaften gab es interessante Platzierungskämpfe. Am besten gelang das dem Team „Am Finkenweg“ (KVL). Mit 2.444 Pins gewannen sie den Bowling-Cup 2017. Die Bowler aus dem KGV „An der Dammstraße“ kamen mit 2.260 Pins und auf Platz zwei. Nur knapp dahinter landeten die „Twister“ vom Schreiberverein „Fortschritt“ (beide SLK) mit 2.250 Pins auf dem dritten Platz. Das war u.a. ein interessanter Positionskampf.

Bester Bowler wurde Olaf Hering vom Team „Lerchenhain“ (657).

Ingrid Grafe vom Team „An der Dammstraße“ (622) war die beste Bowlerin. Das Team des SLK landete im Mittelfeld (1979), die beiden KVL-Teams kamen mit 1741 und 1714 vor dem Team „Schulzug“ (1649) in die Wertung. Insgesamt ging es aber nicht nur um Positionen und Platzierungen. Im Mittelpunkt standen Spaß und Freude an sportlicher Betätigung. Das ist wieder gut gelungen. Den Gewinnern herzlichen Glückwunsch, an die Organisatoren besten Dank für die gelungene Veranstaltung. -r



Berechtigte Freude bei den Siegern und Platzierten.

Foto: SLK

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Andreas Mucke,

1. Vorsitzender des KGV „Park Meusdorf“ e.V.
zum 65. Geburtstag, und

Claus Müller,

1. Vorsitzender des KGV „Kleiner Palmengarten“ e.V.,
zum 65. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Park Meusdorf“ e.V. und „Kleiner Palmengarten“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag



Wir gratulieren in den KGV Alt-Probsteheida: Helene Kirsten z. 90. **Alt-Schönefeld:** Horst Walther z. 84., Werner Neumann z. 81., Dieter Götz z. 80., Klaus Dreßner u. Wolfgang Eyßer z. 70., Bärbel Lehner u. Klaus Lange z. 65., Jürgen Schubert u. Burkhardt Träger z. 60. **Am Birkenwäldchen:** Heinz Reißau z. 85. **Am Hopfenberg:** Hans-Joachim Finke z. 80. **Am Marienweg:** Anita Pipping z. 84., Peter Raabe zum 60. **Am Rietzschkestrand 1932:** Rolf Schulze z. 85., Rainer Spahlholz z. 65. **Am Schillerhain:** Siegfried Hoyer z. 86., Ursula Richter z. 80., Karin Jakobi z. 65. **Am Wasserwerk:** Gotthardt Schlaffke z. 83., Helga Stich z. 80., Dr. Peter Neumann z. 75. **Am Wetterschacht 1936:** Günther Nitzsche z. 80. **An der Albrechtshainer Straße:** Dieter Wünsche z. 80., Andreas Neustadt z. 60. **An der großen Eiche:** Ulla Schönfeld z. 60. **Auf dem Berg:** Edith Kuba z. 80. **Bodenreform Schönau:** Manfred Lehmann z. 82., Wolfgang Peter z. 65. **Brandts Aue:** Günter Merten z. 83., Gabriele Thielert z. 70. **Buren:** Konrad Andreas z. 81. **Dahlie:** Ruth Schunack z. 88., Ursula Bach z. 70., Brigitte Göserich z. 60. **Denkmalsblick:** Karla Kulcak u. Peter Grudnick z. 75., Waltraud Schmude z. 70. **Dr. Schreiber:** Rosemarie Geisler u. Christa Sittny z. 84., Elke Kohl z. 65. **Erholung:** Gerhard Eggener z. 84., Gertrud Herrmann z. 81., Veronika Döcher u. Ralf Sieber z. 65. **Fortschritt:** Gerhard Oelrich z. 85., Eva Kirst z. 83., Wolfgang Vogt zum 82., Lothar Mette z. 80., Dieter Michel z. 70., Marlis Anger u. Norbert Woytkowiak z. 65., Ramona Voigt z. 60. **Freundschaft:** Rita Meier z. 83., Reiner Steglich z. 81. **Froschburg:** Ralf Lindenhahn z. 60. **Frohsinn:** Renate Lungwitz z. 91., Günther Tix z. 81., Ingrid Thiele u. Rainer Bindig z. 75. **Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899:** Irene Krauber z. 84., Harry Möbius z. 82., Helga Jana, Walter Hubert u. Günter Lüttig z. 81., Erika Fobel z. 80., Herbert Stenzel z. 70. **Gartenfreunde Südost:** Elfriede Greiner z. 88., Margot Drechsel z. 87., Anita Winkler z. 82., Helga Scholz z. 81., Dorothea Gundelach, Norbert Bensch u. Lothar Rößler zum 80., Klaus Keller z. 75., Ellen Huth z. 70. **Germanus:** Günter Voigt u. Klaus Wissig z. 80., Stefanie Kretzschmar z. 75. **Golde-ne Höhe:** Gisela Raschke z. 81., Horst Noack z. 65. **Hoffnung West 1926:** Arnold Ritter z. 82., Julia Anton z. 70. **Immerglück:** Gerhard Hermann z. 83. **Johannistal 1832:** Barbara Franz z. 70., Andreas Palleit z. 60. **Kultur:** Barbara Rost z. 89., Joachim Weber z. 82. **Landfrieden:** Karin Mattauch u. Hans Smoll z. 75.

Leipzig-Eutritzsch An der Thaerstraße: Helmut Hinterthür z. 87., Wolfgang Bednarsky z. 84., Kurt Weigel z. 83., Regina Gramoll u. Liudmila Müller z. 65., Susanne Lademann, Günter Daniel u. Franz Uselmann z. 60. **Leipzig-Sellerhausen:** Rosmarie Bekö z. 70. **Leipzig-Stünz:** Sigrid Kahlert z. 83., Waltraud Matthiae u. Manfred Frisch z. 80. **Leipzig-West:** Inge Birkner, Irmgard Ebhardt u. Rudolf Gorgas z. 85., Christa Müller z. 80. **Mariengrund:** Ingrid Beyer z. 70. **Marienhöhe:** Gudrun Härtel z. 87., Solveig Wolfrum z. 60. **Morgensonne:** Siegfried Buss z. 83., Karl-Heinz Siegmund z. 75. **Nachtigall:** Sigrid Walther z. 88. **Naturheilverein III:** Klaus Taubert z. 80., Leonore Czuch z. 75., Rosel Horn z. 70., Brigitta Laqua z. 60. **Neu-Brasilien:** Renate Lott z. 81., Martina Häußler z. 65. **Neues Leben:** Rudolf Pörschmann z. 84., Helgo Schmolke z. 65., Michael Müller z. 60. **Neu-Lindenau:** Inge Hesse z. 86., Erika Pfeifer z. 82., Hans Bork z. 70., Angelika Sonntag z. 60. **Nordstern:** Irmgard Rost u. Feodor Doberentz



Foto: birgitth/pixelio

z. 91., Annelies Müller z. 85., Elfriede Tärre z. 82., Evelin Skorupski z. 81., Annerose Fritzsche u. Bernd Hölling z. 75., Bernd Gadegast z. 70. **Ostende:** Wolfgang Hopfe, Anatolij Michajluk u. Hans-Jürgen Sachse z. 70., Ursula Blumrod z. 65. **Osthöhe:** Ilse Weimert u. Fritz Pfeifer z. 88., Petra Kiss z. 65. **Phönix 1894:** Horst Klotz z. 83., Rolf Plätzer z. 75. **Probsteheida:** Hannelore Geißler z. 84., Frederike Dorn z. 80., Helmut Moritz z. 70. **Reichsbahn Engelsdorf/Paunsdorf:** Günter Herbert, Kurt Maschke u. Karl Müller z. 90., Roland Zitschke z. 86., Anneliese Thieme z. 85., Christa Deißner z. 83., Jürgen Eilers u. Johann Jurt z. 81. **Rusenstraße:** Hans Jürgen Maune z. 70., Manfred Pausch z. 65. **Schönauer Lachen:** Steffi Kögel z. 65., Beate Hänisch u. Burkhard Theiler z. 60. **Schwylst:** Edith Kreusch z. 85. **Seilbahn:** Georg Wieser z. 88., Brunhilde Köhler z. 83., Marion Wagner u. Renate Wittig z. 65. **Siegmund:** Monika Oehme, Lothar Dieffenbach u. Lothar Feicke z. 75. **Sommerheim:** Ingeborg Kirsten z. 90., Dieter Richter z. 81., Moni-

ka Rebettke, Manfred Bauer u. Wolfgang Stahn z. 75., Brigitte Ruschel-Bink, Angelika Seidel, Hans-Peter Pohl u. Wolfgang Rosenhahn z. 65., Thomas Hahn z. 60. **Sonnenglück:** Claus Grieser z. 81., Peter Sturm z. 80. **Stünzer Hain:** Heidemarie Heinze z. 75., Elke Masur z. 65., Peter-Georg Janicki z. 60. **Theklaer Höhe:** Brigitte Riedrich z. 91., Helga Schuster z. 85., Altay Babayev z. 84., Helga Höhne z. 82., Uthe Winkler u. Werner Plaschnick z. 81., Hildegard Gurski u. Ilona Straßenburg z. 75., Monika Winter u. Werner Voigt z. 65., Ursula Walter z. 60. **Trommelholz:** Reinhard Stahn z. 75., Gerald Wermann z. 60. **Tunnelwiese:** Renate Struck z. 75. **Verein f.naturgem. Ges.pflege (Nat´1):** Werner Kodlinsky z. 84., Herbert Naumann z. 82., Gabriele Kehl, Barbara Zach u. Uwe Gründler z. 60. **Volks-hain Stünz:** Helga Hentzschel u. Wolfgang Hentzschel z. 82., Juri Elfiemow z. 81. **Wahren 1901:** B.-Dieter Becker z. 70., Wolfgang Döll z. 65. **Waldessaum:** Marianne Bruderek z. 85., Bernd Holz z. 75., Bettina Heemeyer u. Bernd Schmidt z. 70. **Wald-frieden:** Herbert Köhler z. 83., Hans Ehrhardt z. 82., Klaus Lehmann z. 70. **Westgohli-ser Gartenkolonie 1921:** Dieter Wagner z. 83., Karin Gomolluch z. 75., Werner Möbius z. 65., Rolf-Peter Friedrich u. Gerd Müller z. 60. **Zum Hasen:** Fritz Säget z. 86., Werner Heinzelmann z. 82., Bernd Dom u. Günter Einbrodt z. 75. **Zum Stausee:** Wolfgang Hoffmann zum 82., Werner Mann zum 81., Gisela Baurath zum 80.

WACHE
CONTAINERDIENST

Entsorgungen aller Art
Baustoff- und Schüttguttransporte
Container in 1, 3, 5, 7, 10 m³
Neu bei uns:
Fahrzeuge für extrem schmale
Einfahrten ab 2 m.

Itlispfad 16 • 04249 Leipzig

Tel. 0341 / 4 25 30 42
Fax 0341 / 4 25 30 43
Funk 0171 / 6 80 51 01

Diese Runden haben in Leipzigs größtem Kleingärtnerverein bereits Tradition. Ende April ging es um Versicherung und das Verhalten nach einem Einbruch.

Zur ersten Veranstaltung 2017 mit dem Thema „Sollte ich meine Laube versichern und wie verhalte ich mich nach einem Einbruch?“ hatte der Vorsitzende des Kleingärtnervereins (KGV) „An der Dammstraße“, Ralph Baganz, eingeladen. Als Fachleute auf ihrem Gebiet unterstützen ihn René Bundesmann von der Generali Versicherung AG und Bürgerpolizist Steffen Rentsch.

Die „Doppel-Thematik“, mit deren erstem Teil jeder Kleingärtner bei Pachtung einer Parzelle konfrontiert wird und von deren zweitem Teil möglichst verschont bleibt, lockte Ende April leider nur zehn Interessierte in den Saal der Gaststätte „Drei Kastanien“ in der Schleußiger Kleingartenanlage (KGA).

Nach Vorstellung der Referenten stieg Ralph Baganz in die Thematik ein. Er setzte voraus, dass jeder (Neu-)pächter sein Eigentum schützen möchte und Vorsorge trifft. Ein Teil dieses Schutzes besteht im Abschluss einer Versicherung. Der langjährige Partner des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), die Generali Versicherung AG, bietet eine umfassende kostengünstige Absicherung mit dem Beitritt in den Rahmenvertrag für die Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Beraubungs-, Sturm- und Hagel- sowie Gruppenunfallversicherung.

Wie weiter, wenn in die Laube eingebrochen wurde? Man besorgt sich den Vordruck „Schadenanzeige Kleingärtner“ (bei der Generali, beim Vorstand, auf der SLK-Webseite/Versicherungen-Downloadservice), füllt ihn aus, setzt sich mit Versicherung und Polizei in Verbindung. Dabei geht es um Anzeige, Registrierung mit Tagebuchnummer und Erhalt der Anzeigenbescheinigung.

Beide Referenten betonten, dass der Geschädigte eine Schadenaufstellung zu Papier bringen und Angaben zur Schadenhöhe vermerken muss. Bilder vom Tatort sind wichtig, auch Aufnahmen der entwendeten Gegenstände. Soll heißen, dass man über Wertsachen, die in der Laube in der Gartensaison verbleiben, eine kleine Fotodokumentation anfertigt. Das ist auch eine Art Vorsorge. Ebenso sollte man sich vorher die Identitätsnummern technischer Geräte notieren. Tauchen diese später irgendwo auf, kann die Polizei sie an ihren Besitzer zurückgeben.

Bürgerpolizist Rentsch sagte, dass bei Streifgängen in den KGA offenstehende Lauben registriert werden, nachdem die Frage kam, dass man die Laube lieber nicht verschließen solle, um Schäden zu vermeiden. Das hebt den Versicherungs-

schutz aus, so René Bundesmann. Leider sind die Einbruchsschäden oft höher als der Stehlschaden.

Gefragt wurde nach gartentypischen Gerätschaften. Unbestritten gehören Grill und Räucherofen dazu, wenn diese eingeschlossen sind, Schubkarren außerhalb der Laube, wenn sie angeschlossen sind, Wasseruhren und Pumpen ja, aber Kupferrohre nicht. Ebenso nicht eine abhanden gekommene Brille, denn diese zählt zur Hausratversicherung, so der Fachmann.

Dankbar verabschiedeten sich die Teilnehmer am Diskussionsabend nach fast zwei Stunden, darunter ein Gartenfreund der bereits fünf (!) Einbrüche erleben musste, von den Referenten und dem Organisator der Veranstaltung. -r

8. Pflanzenmarkt

Seit 2013 ist der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner beim zweimal jährlich stattfindenden Markt mit einem Infostand präsent. Am 6. und 7. Mai informierte der SLK erneut über Fragen rund ums Gartengrün. An beiden Tagen besuchten viele Interessierte den Markt im Botanischen Garten der Uni Leipzig, auf dem 43 Aussteller mit ihren Angeboten vertreten waren. Die Spezialisten der Garten-Fachkommission des SLK beantworteten viele Fragen zum Anbau von Gemüse und Obst. Häufiger als in den Vorjahren ging es dabei um Hochbeete.

Viele Fragen haben gezeigt, dass zum Thema „Fachgerechter Schnitt der Obstgehölze“ noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden kann. Einprägsam erläuterten die Fachberater, dass Insekten und Vögel zum Kleingarten gehören, viel für die Bestäubung tun und somit dem Gartenfreund gute Ernteerträge bescherten.

Die vor Ort tätigen Fachberater meinten, dass sich die Präsentation des SLK mit den Beratungen lohnt und der Standort bestens dafür geeignet war. Danke an alle, die das ermöglicht haben. -r



Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zauberhafte Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partyspass.de
Telefon 034205 / 831 880
0177 / 24 97 457
Sylke und Michael Schreiber GbR



Parzelle gepflegt, aber keine kleingärtnerische Nutzung (l.), Parzelle verwildert (m.), Parzelle mit kleingärtnerischer Nutzung. Fotos: SLK

■ Fehlende kleingärtnerische Nutzung

„Was kümmert mich der Pachtvertrag?“, scheinen einzelne Gartenfreunde zu denken. Doch Verstöße können gefährlich werden, für Pächter und Verein gleichermaßen.

Über die Bedeutung der vertraglich vereinbarten kleingärtnerischen Nutzung der Pachtsache wurde viel gesprochen und geschrieben, doch es gibt immer wieder ernsthafte Verstöße gegen diese Grundlage der Gestaltung und Bewirtschaftung der Parzellen. Nehmen Verstöße überhand, können sie die Existenz der Kleingartenanlage bedrohen.

In diesem Zusammenhang hat das Amtsgericht München entschieden (Urteil vom 7.4.2016, Az 432 C 2769/16), dass der Verpächter eines Kleingartens den Pachtvertrag kündigen kann, wenn der Pächter die Parzelle nicht kleingärtnerisch nutzt, das heißt nicht mindestens auf 1/3 der Parzelle Obst und Gemüse anbaut.

Ein Kleingärtner hatte mit schriftlichem Pachtvertrag eine Parzelle in einer KGA in München gepachtet. Nach einigen Jahren bemängelte der Verpächter, dass die Parzelle verwahrlost sei und nicht der kleingärtnerischen Nutzung entspreche.

Rechtlicher Hintergrund dieses Vorwurfs ist, dass der Pächter aufgrund des Pachtvertrages verpflichtet ist, die Parzelle kleingärtnerisch zu bewirtschaften. Nach der Rechtsprechung des BHG (Urteil vom 17.06.2004) ist für eine kleingärtnerische Nutzung erforderlich, dass mind. ein Drittel der Fläche zum Anbau von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird.

Im vorliegenden Fall wurde dem Pächter vom Verpächter eine Frist zur Veränderung gesetzt und eine Kündigung des Pachtvertrages angekündigt. Da der Pächter die

Frist nicht nutzte, erhielt er die Kündigung des Pachtvertrages mit der Begründung, dass die Pflichtverletzung nicht abgestellt worden sei und die Parzelle wie eine „Müllhalde“ aussähe. Das bestritt der Pächter und sah die Kündigung als unwirksam an.

Da der Kleingärtner die Parzelle nicht räumte, klagte der Kleingärtnerverein (KGV) auf Räumung. Der zuständige Richter gab dem KGV Recht und verurteilte den Pächter zur Räumung und Herausgabe der Parzelle. Der Beklagte verletzte seine vertragliche Verpflichtung zur kleingärtnerischen Nutzung der Parzelle erheblich. Denn unstrittig wurden weit weniger als 1/3 der Pachtfläche kleingärtnerisch (i. S. § 1 Abs. 1 BKleingG) genutzt. In der Begründung wurde klargestellt, dass es nicht erheblich sei, aus welchen Gründen der Beklagte nicht in der Lage gewesen war, seine Verpflichtungen zur vertraglichen Nutzung

der Pachtsache zu erfüllen. Sofern ein Pächter daran gehindert ist, die Bewirtschaftung der Parzelle selbst durchzuführen, ist es ihm grundsätzlich zumutbar, sich hierbei unterstützen zu lassen.

Diese Auffassung des Gerichts ist akzeptabel. In den KGV des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) muss diese Hilfe durch Dritte jedoch gemäß der gültigen KGO (Punkt 8.1.3.), mit dem Vorstand des KGV abgesprochen und evtl. mit einer vertraglichen Regelung vereinbart werden.

Im vorliegenden Fall wäre eine Kündigung des Pachtvertrages durch den Verpächter – im SLK der jeweilige Vorstand des KGV – nur für den 30. November eines Jahres zulässig und muss spätestens am dritten Werktag im August erfolgen (BKleingG §9, Abs.1. Nr.1).

(Quelle: Veröffentlichung von Rechtsanwalt Patrick R. Nessler, Stand 2.2.2017)

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät



... Ihr Dienstleister

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488

034 347 – 50 789

034 347 – 81 613 (FAX)

Kai Mahner

km-ihr-dienstleister@gmx.de

Die **Schmucklilie** (*Agapanthus*) steht im Mittelpunkt des 15. Teils unserer Serie über weniger bekannte Pflanzen. Eigentlich müsste sie ja Liebesblume heißen ...

Die **Schmucklilie** gehört zur Familie der Lauchgewächse. Der Name *Agapanthus* setzt sich aus den altgriechischen Wörtern „agape“ (Liebe) und „anthos“ (Blume) zusammen. Wörtlich übersetzt bedeutet der botanische Name also Liebesblume. Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich aber „Schmucklilie“ eingebürgert.

Die Schmucklilie ist an den Küsten von Südafrika beheimatet, wo sie auch als Heilpflanze genutzt wird. Holländische Seefahrer brachten sie Ende des 17. Jahrhunderts von der Südspitze Afrikas nach Mitteleuropa. Die wunderschöne und weitgehend winterharte Schmucklilie gehört seit vielen Jahren zu den beliebtesten Garten- und Kübelpflanzen, auch auf Balkonen und Terrassen. Sie ist eine ausdauernde, krautige und mehrjährige Blütenstaude. Als Überdauerungsorgane bildet sie Rhizome in der Art eines unterirdischen Sprossensystems.

Der Blütenstand ist eine Dolde, bestehend aus vielen trichterförmigen Einzelblüten. Diese sitzen auf 5 bis 8 cm langen Stielen. Die Blütendolden ragen an einem 50 bis 100 cm langen Blütenschaft über das Blattsystem hinaus. Blütezeit ist von Juni bis August. Je nach Art und Sorte kann die Farbe der Blüte zwischen verschiedenen Blau-, Violett- oder Weißtönen variieren. Die Wuchshöhe ist arten-

und sortenabhängig. Nach der Blüte bilden sich Kapsel Früchte mit vielen schwarzen, ölhaltigen Samen.

Schmucklilien werden in zwei Gruppen unterschieden, die immergrünen und die nicht immergrünen.



Letztere ziehen im Herbst bodeneben ein, überwintern als Wurzelstock und treiben im Frühjahr wieder aus. Die immergrünen Sorten haben besonders breite und bis zu 75 cm lange Blätter. Die nicht immergrünen Sorten haben dagegen schmalere Blätter, die je nach Sorte bis zu 25 cm lang sein können.

Der Blattrand ist bei beiden Gruppen glatt.

Schmucklilien sind anspruchslos, pflegeleichte Garten- und Kübelpflanzen, sofern man ihnen einen hellen, sonnigen Standort sowie nährstoffreiche und durchlässige Gartenböden (keinen Lehm, ggf. Sand oder Kies beimischen, damit das Wasser abfließt) bietet. Schwere Lehmböden sind ungeeignet. In der Wachstumszeit sollte die Staude viel gegossen und regelmäßig gedüngt werden, damit sie reichlich blüht. Zu schattige Standorte beeinträchtigen die Blütenbildung.

Da nur alte und gut eingewurzelte Pflanzen üppig blühen, sollte die Staude möglichst selten verpflanzt oder umgetopft werden. Sie kann jahrzehntelang am selben Standort oder im selben Kübel verbleiben. Nicht winterharte Sorten werden vorzugsweise in Kübeln gehalten und während der kalten Jahreszeit fachgerecht überwintert.

Schmucklilien sollten im Frühjahr bis spätestens Sommer gepflanzt werden. So wachsen sie gut ein und kommen besser über den ersten Winter. Winterschutz in Form einer Laub- oder Mulchdecke ist empfehlenswert.

Während der kalten Jahreszeit sollten die in Kübeln kultivierten Pflanzen an einem kühlen Ort bei max. 8 °C überwintert werden. Dabei ertragen sie auch ein paar wenige Minusgrade. Der Überwinterungsplatz immergrüner Sorten sollte zudem hell und frei von Zugluft sein. Der Wasserbedarf sinkt während dieser Zeit. Trotzdem dürfen die Pflanzen nicht austrocknen. Die einziehenden Sorten in Pflanzgefäßen werden in einem dunklen, kühlen Raum überwintert. Sie benötigen den ganzen Winter über sehr wenig Wasser. Die Bildung des Blütenansatzes findet im Winter statt. Je kühler die Überwinterung stattfindet, desto reicher fällt die Blütenfülle im Sommer aus.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der Fachkommission des Stadtverbandes

Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Sparkasse lässt Kinderaugen strahlen

Dass das Sparen sich auch für andere lohnt, bewies die Leipziger Sparkasse im KGV „Schwylst“. Erlöse aus dem PS-Lotteriesparen ließen die Vereinskasse kürzlich klingeln.

Mit einer Nestschaukel für den Spielplatz in der Anlage des Kleingärtnervereins (KGV) „Schwylst“, zu deren Anschaffung die Filialdirektorin Anke Haubenschild sowie Andreas Steiner von der Sparkasse Leipzig dem Leutzscher Verein symbolisch einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro überreichten, sorgten beide für Freude unter den Gartenfreunden; besonders jedoch bei den Knirpsen aus dem Verein sowie den Kindern aus dem angrenzenden Wohngebiet, die sich gern auf dem Spielplatz tummeln. Den Scheck nahmen bei der feierlichen Übergabe im April Vereinsvorsitzender Uwe Gocht, Sabine Vetter, stellvertretende Vorsitzende, sowie



der Verantwortliche für den Spielplatz, Ralf Morgner, entgegen.

Das Geld stammt aus dem Erlös, den die Sparkasse Leipzig mit dem

Verkauf von Losen für das PS-Lotteriesparen in ihrem Geschäftsgebiet erzielt. Vom Loseinsatz in Höhe von monatlich fünf Euro gehen vier Euro per Spardauerauftrag auf das Sparkonto des Käufers, ein Euro ist der Einsatz für die Lotterie. 15 Cent von jedem Los fließen in einen Spendentopf, der von der Sparkasse Leipzig halbjährlich an gemeinnützige Einrichtungen der Region verteilt wird.

Die Mitglieder des KGV bedanken sich herzlich für die großzügige Unterstützung und ebenso für die stets reibungslose Betreuung unserer Vereinskassen und die zukommende Hilfe dabei.

Vorstand KGV „Schwylst“ e.V.

■ Wissenswertes aus der „Schönefelder Heidelandschaft“

Schneeheide (*Erika carnea*) und **Besenheide** (*Calluna vulgaris*) gehören zur Familie der Heidekrautgewächse und wachsen im Garten des Autors.

Schneeheide gedeiht sehr gut in meinem Garten. Beeindruckend ist die lange Blütezeit von November bis Mai in zum Teil eisiger Kälte. Welche andere Gartenpflanze kann da mithalten?

Besonders geeignet sind die Sorten „Isabell“ weiß und „Winterfreude“ rosa. Ab Temperaturen über 5 °C tummeln sich unzählige Nützlinge (vor allem Hummeln, Solitärbienen, später Honigbienen und Schmetterlinge) in meiner Heide. Unterstützt werden die kleinen Kerl-

chen mit mehreren Insektenhotels. Später bedanken sie sich mit der Bestäubung meiner Obstkulturen.

Netterweise hält die Heide auch das Unkraut fern. In sehr trockenen Sommerwochen möchte Schneeheide ein paar Tropfen aus der Regentonne. Anfangs sind Heidekrautgewächse auch für sauren Dünger, Sand und Rindenkompost dankbar. Mitte Mai werden die letztjährigen Blütentriebe abgeschnitten. Ich benutze dafür eine Akkuschere.

Besenheide kennt man wildwachsend z.B. aus der Lüneburger Heide. Leider blüht sie nur in den Sommermonaten, wenn auch Blumenstauden und Sommerblumen locken. Für unsere Nützlinge hat Besenheide deshalb keine große Bedeutung. Trotzdem habe ich auch sommerblühende Heiden in meine „Schönefelder Heide“ gepflanzt. Damit ist dort für die Nützlinge ein kontinuierliches Angebot gewährleistet. Sorten sind „Stefanie“ weiß und „Annemarie“ rosa.

Begleitpflanzen können Ziergräser oder Zwergformen von Koniferen sein. Der Standort muss auch für Besenheide möglichst sonnig und luftig sein. Wenn die Heidepflanzen verblüht sind, stutzen in freier Natur Rehe oder Heidschnu-



cken die Pflanzen. Das geht im Garten leider nicht. Also muss man im November mit der Schere selbst ran und die verblühten Triebe abschneiden. Die Arbeit mit so einer Heide hält sich in Grenzen und ist durchaus zur Nachahmung empfohlen.

Viel Erfolg mit den interessanten Pflanzen wünscht Ihr

Gartenfachberater Edgar Schmitt
KGV „Alt Schönefeld“

Heidekrautgewächse gehören zu einer großen Familie, die 126 Gattungen und etwa 4000 Arten umfasst. Es gibt auch Irische Glockenheide, Englische Heide, Cornwall Heide, Grauheide, Traubenheide, Rosmarinheide, Schuppenheide, Lavendelheide und Baumheide.

Zu den Heidekrautgewächsen gehören auch Heidel-, Preisel-, Moos-, Schein- sowie Krähenbeeren, Rhododendren und Azaleen. Noch weniger bekannt sind Bärentraube, Lorbeerrose, Prachtglocken, Wintergrün, Winterlieb, Fichtenspargel, Erdbeerbaum, Sauerbaum u.a.

Tripmadam (*Sedum reflexum*), unser heutiger Kräutertipp, gehört zur Familie der Fetthennen und ist ein Würzkräut, das leider ein wenig in Vergessenheit geraten ist.

Tripmadam findet man in der Literatur auch unter Felsenpfeffer und Felsenfetthenne. Auch die botanischen Namen variieren: *Sedum rupestre* (rupes der Fels) oder *Petro-sedum rupestre*.

Möglicherweise ist diese Pflanze nur wenigen Gartenfreunden bekannt. Während Kräuter aus dem Mittelmeerraum immer bekannter werden (wie Thymian, Ysop und Rosmarin), geraten einheimische, aus Mitteleuropa stammende Pflanzen in Vergessenheit. Das ist also ein Grund, Tripmadam in dieser Serie auch wieder einmal bekannt zu machen, zumal sie nicht oft im Handel zu finden sind.

Tripmadam ist mehrjährig, hat blaugrüne oder grüne, nadelförmige, dicke Blätter, die als Wasserspeicher dienen. Die Pflanzen werden nur 10 bis 15 cm hoch und bilden dichte Polster. Die doldenähnlichen Blüten erscheinen im Juni bis August und sind goldgelb. Die Pflanzen werden gern von Schmetterlingen und Bienen besucht.

Vorsicht! Nicht mit dem kleineren und weit verbreiteten Mauerpfeffer verwechseln! Tripmadam wächst am besten auf kargen, sandigen, steinigen, aber auch lehmigen und ungedüngten Boden. Gelegentlich findet man deshalb Tripmadam auch in Steingärten. Die anspruchslosen Pflanzen sind gut für Kräuterspi-



Foto: Aroche_CC-BY-SA-2.5

ralen, für Pflanzschalen, sonnige Kästen und Trockenmauern geeignet. Vermehrt wird Tripmadam über Stecklinge, Teilung und Senker.

Verwendung: Die jungen Triebe können ganzjährig bzw. laufend frisch geerntet werden. Verzehrt werden sie nur frisch oder gefrostet. Zum Trocknen eignen sich die Pflanzenteile nicht. Die Vitamin-C-Spende haben einen leicht säuerlichen Geschmack und sind etwas harntreibend. Ihre Gerbstoffe unterstützen die Behandlung bei Bluthochdruck und Arterienkrankungen.

Die zarten Triebspitzen kommen roh an Salate, Quark, Remoulade, Butter und Kräuternessig (mit Melisse, Estragon und Thymian). Werden sie in kochenden Gerichten verwendet, wie Suppen, Saucen, Eintöpfe und Kartoffelgerichte, wird Tripmadam den Speisen erst kurz vor dem Verzehr hinzugegeben.

Viel Erfolg mit den interessanten Kräutern wünscht **Edgar Schmitt**
Gartenfachberater
KGV „Alt Schönefeld“

■ Fachberater gesucht. Haben Sie's drauf, anderen zu helfen?

Jeder Kleingärtnerverein muss seinen Mitgliedern Fachberatung anbieten. Viele Vereine kommen dieser satzungsgemäßen Pflicht durch Aushänge im Schaukasten oder durch Informationen auf der eigenen Homepage nach. Besser ist es, wenn im Verein ein eigener Fachberater aktiv ist. Doch woher nehmen?

In jeder Anlage gibt es Gartenfreunde, die es drauf haben. Man sieht's am Baumschnitt, an den Beeten mit Mischkultur usw. Diese Gartenfreunde haben ein besonderes Händchen ... Warum stellen sie dieses Wissen nicht auch anderen zur Verfügung? Trauen sie sich nicht? Würden sie noch nie angesprochen? Abhilfe tut not.

Sowohl der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. als auch der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. bilden Fach-

berater aus. Sprechen wir geeignete Gartenfreunde einfach an. Ermuntern wir sie, ihr Wissen nicht für sich zu behalten. Unterstützen wir sie, damit sie sich auch außerhalb ihres bisherigen Spezialgebietes Wissen aneignen können.

Und wenn einer in sich den Fachberater erkennt, spricht nichts dagegen, die Ausbildung zu vertiefen und ihn zu unterstützen, so dass auch Gartenfreunde aus anderen Vereinen von seinem Wissen profitieren.

Bei vielen Gesprächen über den Gartenzaun geht es um Pflanzenkrankheiten oder Schädlingsbekämpfung. Manch einer schwört auf seine Restbestände an „gutem“ Bi58. Viele wissen gar nicht, was sie verwenden dürfen und was nicht. Daher ist es umso wichtiger, dass man andere Möglichkeiten kennt, Schäden durch Schädlinge/Krank-

heiten zu minimieren. Jeder kennt sie, die Floskeln wie: „damals, als wir den ganzen Kram noch verbrennen durften ...“

Wer etwas über den Zaun hinausschaut, erkennt viele Problemfälle an eigenen Pflanzen, die sich nicht mit dem Verbrennen kranker Pflanzenteile in der eigenen Parzelle lösen lassen. Viele Punkte sind oft unerwartet stark miteinander verbunden; der Standort der Pflanzen, die umgebende Temperatur, die Häufigkeit von Niederschlägen und die damit verbundene Feuchtigkeit des Bodens. Doch wenn es darum geht, den Stress für Pflanzen zu minimieren und sie so zu stärken, rollen einige schon mit den Augen. Wir fühlen uns doch auch besser in angenehmer Umgebung. Hier können die Fachberater

Sie fragen – wir antworten



In den Sommermonaten möchten viele Pächter ab und zu in ihrer Laube übernachten. Was müssen die Laubenschläfer dabei beachten?

Obwohl der Gesetzgeber im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) keine Regelung hinsichtlich des vorübergehenden (einmaligen oder über mehrere Tage oder Wochen zusammenhängenden) Aufenthalts im Kleingarten einschließlich des Übernachtens in der Gartenlaube trifft, ist in der Rechtspraxis allgemein anerkannt, dass es dem Kleingartenpächter und den in seinem Haushalt lebenden Personen nicht verwehrt werden kann, die Gartenlaube zu einem vorübergehenden, d.h. gelegentlichen Aufenthalt an einem oder mehreren zusammenhängenden Tagen und den damit verbundenen Übernachtungen (unter behelfsmäßigen Bedingungen) in der Gartenlaube zu nutzen.

Ablehnung finden Praktiken, die ein regelmäßiges Verbleiben und Schlafen in der Gartenlaube an den Wochenenden in den Sommermonaten oder während der gesamten Sommer- und Herbstmonate beinhalten, weil es sich dabei nicht um einen vorübergehenden Aufenthalt im obigen Sinne handelt.

Es ist also grundsätzlich zwischen dem Wohnen und dem vorübergehenden – im Sinne von gelegentlich/zeitweilig – Aufenthalt in der Gartenlaube zu unterscheiden. Die Grenzen zwischen (erlaubtem) gelegentlichem Aufenthalt/Übernachten und un(erlaubtem) dauerndem Aufenthalt und Wohnen in der Gartenlaube sind schnell überschritten.

Die Rechtslage ist eindeutig: Die Gartenlaube übt eine Hilfsfunktion bei der kleingärtnerischen Nutzung

der Pachtsache aus. Sie dient vor allem der Lagerung von Gegenständen/Sachen (so von Garten-/Freizeitgeräten, Sämereien, Dünge-/Pflanzenschutzmitteln, Gartenfrüchten, Arbeitskleidung etc.) ebenso wie als Umkleideraum, als Ort der Verrichtung der Notdurft und einer angemessenen Körperhygiene.

Die Gartenlaube darf nach § 3 BKleingG nicht zum dauerhaften Wohnen geeignet sein und sie darf nach einschlägiger Rechtsprechung und herrschender Rechtsmeinung ungeachtet ihrer Beschaffenheit, Ausstattung und Einrichtung nicht zum Wohnen genutzt werden. Dies auch dann nicht, wenn der Kleingartenpächter seinen Wohnsitz aufgibt oder verliert. Es ist daher unzulässig, den Kleingarten als Wohnsitz i.S. § 7 BGB oder Zweitwohnsitz zu nutzen. Der Kleingartenpächter darf den Kleingarten nicht zu seinem Lebensmittelpunkt gestalten und von hier aus demzufolge auch nicht die Gesamtheit der mit der selbstständigen Führung seines Haushalts verbundenen Aufgaben erledigen und den Kleingarten auch nicht als Postanschrift angeben.

Der Kleingartenpächter darf seine Laube auch nicht anderen Personen zu einer derartig missbräuchlichen Nutzung überlassen. Das dient dem Erhalt der durch das BKleingG geförderten und geschützten Kleingartenanlagen und somit dem Interesse jedes Vereinsmitgliedes und Kleingartenpächters.

Konsequenterweise finden diese Grundsätze in den im Kreisverband

Beide Verbände unterstützen interessierte Gartenfreunde auf ihrem Weg zum Fachberater. Die Hilfe reicht von Tagesschulungen bzw. Stundenkursen (z.B. Baumschnitt) bis zu mehrtägigen Schulungen an der Garten- und Landschaftsakademie in Pillnitz. Weitere Fragen beantworten die Mitglieder der Fachgruppen beider Verbände gern. Nehmen Sie bei Interesse bitte Kontakt über die Geschäftsstellen ihres Verbandes auf. **-r**



Dr. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. und dem Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. zur Anwendung kommenden Pachtvertragsformularen und in der für jedes Kleingartenpachtverhältnis geltenden KGO als Vertragspflicht ihre rechtliche Ausgestaltung.

Nichtbefolgung kann – je nach Grad der Schwere der Vertragsverletzung nach § 9 Abs. 1 Ziff. 1 BKleingG – zur Kündigung des Pachtvertrages führen. Ohnehin stellen sich hier Fragen nach der tatsächlichen Ausstattung und Einrichtung der Gartenlaube.

Die nicht zu leugnenden, in der Praxis anzutreffenden, stark emotional geführten Diskussionen zu dieser Problematik und die „demonstrativ“ ablehnenden Verhaltensweisen führen daher nicht grundlos zu der Empfehlung, in den Kleingartenordnungen, so wie es verschiedentlich hinsichtlich des Aufstellens und Nutzens von (Wohn-)Zelten der Fall ist, auch Regelungen bezüglich des vorübergehenden Aufenthalts in der Gartenlaube zu treffen. Konsequenterweise ist gegen Gartenfreunde vorzugehen, die diesbezügliche Gesetzes- und Vertragsverletzungen begehen.

Bitte beachten Sie, dass es im Einzelfall bei der Umsetzung geltenden Rechtes Unterschiede zwischen Stadt- und Kreisverband geben kann.

Fortsetzung von Seite 20

ansetzen. In unserer schnelllebigen Zeit brauchen wir in den Vereinen zuverlässige Fachberater, die den Kleingärtnern in vielen kleinen Angelegenheiten helfen. Damit helfen sie nicht nur dem einzelnen Kleingärtner, der eine Frage stellt. Auch seine Nachbarn profitieren vom Gelernten. So wird das Wissen eines einzelnen effektiv an viele weitergetragen.

Die beiden in unseren Breiten vorkommenden Taucherarten sind perfekt ans Leben auf und unter dem Wasser angepasst. In Teil 1 stellen wir heute den **Haubentaucher** vor.

Taucher sind die wohl am besten ans Wasser angepassten heimischen Vögel. Selten sieht man sie in der Luft, noch seltener an Land. Sie heißen auch Lappentaucher oder Steifue; ihre Zehen sind nicht wie bei Enten und Gänsen durch Schwimmhäute verbunden, sondern haben nur seitlich Lappen an den Zehen. Steifue heißen sie, weil die Unterschenkel völlig im Körper stecken und die Fue erst am Körperende zutage treten; winzige Federchen stellen den Schwanz dar.

Ihr Kleingefieder, dessen Federn senkrecht von der Körperoberfläche abstehen, ist dicht und weich. Es bildet auf Brust und Bauch ein Isolierpolster, das den Körper vor Wärmeverlust und Nsse schtzt.

Während die Nester aller an unseren Seen und Teichen brütenden Vogelarten möglichst an einigermaßen trockenen Orten stehen und aus trockenem Material erbaut sind, ist das bei Tauchern nicht der Fall. Ihre Nester sind feucht und ähneln einem zufällig im Wasser schwimmenden Klumpen faulenden Pflanzmaterials.

Zur Familie der Lappentaucher gehören Hauben-, Rothals-, Ohren-, Schwarzhals- und Zwergtaucher. Am häufigsten sind Hauben- und Zwergtaucher, die wir auch auf Gewässern in Leipzig und Umland beobachten können.

Der **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*) ist etwa 55 cm lang. Bei einer Flügelspannweite von 59 bis 73 cm wird er zwischen 800 und 1400 g schwer. Von einer Ente ist der Haubentaucher von fern durch den hochgereckten Hals zu unterscheiden. Beide Partner sind fast gleich gefärbt. Die Männchen sind

etwas größer als die Weibchen und weisen im Prachtkleid einen etwas breiteren Kragen und eine längere Haube auf.

Zum Winter verschwinden die Federohren fast ganz, die Wangen sind dann weiß. Der Schnabel ist rot mit braunem First und heller Spitze. Die Iris ist rot mit einem hell-orangen Ring um die Pupille. Beine und Schwimmappen sind grünlich grau.

Der Haubentaucher ist in fast ganz Europa verbreitet. Im nördlichen und östlichen Teil sind sie Zugvögel, im restlichen Europa Strich- oder Standvögel. Sie bevorzugen Seen und größere Teiche mit starkem Schilfbestand und halten sich fast immer auf dem Wasser auf.



Foto: Mark Medcalf _CC-BY-SA-2.0

Die Hochzeitsspiele des Haubentauchers sind für Vogel und Zuschauer aufregend: Vom Grund des Sees holen die Vögel symbolisch Nistmaterial und zeigen es dem Partner. Dabei schwimmen sie mit seitwärts gestrubten Haubenfedern aufeinander zu. Zur Balz gehören auch Schüttelbewegungen des Kopfes, Scheinputzen des Gefieders, Abspreizen des Federkragens. Beeindruckend ist es, wenn sich die Partner Brust an Brust im Wasser aufrichten, ihre Federkragen vorzeigen und schütteln, mit den Flgeln schlagen oder den Hals des Partners umschlingen. Der Ruf der Haubentaucher ist das ganze Jahr über ein tönendes, trompetendes „errrr“ oder in der Balz ein wiederholtes „kk kk“.

Der Nestbau dauert sechs bis acht Tage, beide Partner sind beteiligt. Material sammeln die Haubentaucher von der Wasseroberfläche oder holen es vom Grund des Gewässers. Nur der kleinste Teil des Nestes liegt über dem Wasserspiegel, der größte, bis 60 cm dicke Teil ist untergetaucht. Insgesamt kann das Nest mehrere Zentner schwer werden. Selbst in der Lege- und Brutzeit sammeln die Partner täglich Nistmaterial, so dass die Nester immer höher und fester werden.

Haubentaucher legen zwei bis sechs Eier. Die Eier sind weiß oder bläulich-weiß, nehmen im feuchten Nest aber eine bräunliche Tönung an. Direkt nach dem Schlüpfen können die Küken schwimmen und bei Gefahr tauchen (Nestflüchter).

Allerdings gehen sie in ihrer ersten Lebenszeit nur wenig aufs Wasser. Rund drei Wochen lang werden die Küken mit ihrem schwarz-weiß gestreiften Gefieder in der Flgeltasche oder im Rckengefieder von den Altvögeln getragen, am Anfang fast ständig. Das ist auch notwendig, um die jungen Küken vor Feinden zu schtzen, wie z.B. Hechte, Möwen, Seeadler und Rohrweihen. Nach drei Wochen können die Haubentaucherkken bereits selbständig Nahrung aufnehmen, doch bleiben sie trotzdem zehn oder elf Wochen von ihren Eltern abhängig.

Haubentaucher tauchen 5 bis 20 Meter tief und bleiben dabei bis zu einer Minute unter Wasser. Sie fressen hauptsächlich kleine Fische, die sie tauchend jagen. berwiegend handelt es sich um Oberflächenarten, die eine mittlere Länge von 10 bis 15 Zentimeter erreichen. Aber auch Kaulquappen, Frösche, Krestiere, Spinnen und Wasserinsekten sowie Samen gehören zu ihrer Nahrung. Die maximale Lebenserwartung beträgt in freier Natur etwa neun Jahre.

(wird fortgesetzt)

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutz-
lehrsttte des SLK

Veranstaltungen

Am 15. Juni findet unter Leitung von Dr. Brier eine vogelkundliche Führung durch den Schlosspark Lützschena statt. Treffpunkt für Teilnehmer ist 8 Uhr am Schloss. -r

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Eberraute** (*Artemisia abrotanum*) ist ein duftendes Kraut aus der Gattung *Artemisia*, zu der neben Wermut, Beifuß und Estragon rund 500 weitere Arten gehören.

Die Eberraute und ihre Unterarten, wie z.B. die Baumeberraute, *A. abrotanum* ssp. (ssp. = subspecies), sind allesamt Angehörige der Familie der Korbblütler. Eberraute sind ausdauernde Halbsträucher oder Sträucher, die eine Höhe bis zu 3 m (Baumeberraute) erreichen können. Beheimatet sind sie im südlichen Europa, dem Mittelmeergebiet, aber auch in Asien sowie Amerika.

Bereits Dioskurides und Plinius (1. Jh. u.Z.) erwähnten die *Artemisia* in ihren Schriften. Der botanische Name *abrotanum* scheint auf das griech. Wort *abrotos*, unsterblich, zurückzugehen. Er bezieht sich wahrscheinlich auf das frische Aussehen der Pflanze. Sie erschläft selbst bei großer Sommerhitze nicht. Der Pflanze entströmt ein angenehmer Duft nach Zitrone. So wird sie auch als Zitronenkraut, Colakraut, Stabwurz oder Amberbaum bezeichnet. Ältere Damen nahmen gern ein Zweiglein der Pflanze mit in die Kirche und rochen daran, um während der Predigt wach zu bleiben. Das brachte der Pflanze den Namen Pastorenkraut ein.

Die robusten Halbsträucher sind schädlingsresistent und winterhart und passen mit ihrem filigranen und buschigen Laub optimal in Kräutergärten. Da die Pflanze an der Basis verholzt, ist im Frühjahr ein kräftiger Rückschnitt sinnvoll. Die Pflanzen blühen erst im Spätsommer oder Herbst. Dies ist bei uns nur selten der Fall. So sind auch kaum Samen zu erwarten und eine Vermehrung nur über Stecklinge möglich.

Interessante Inhaltsstoffe zeichnen die Pflanze aus. Zu nennen sind u.a. ätherische Öle, Abrotanin, Bitterstoffe, Fenchene, Sabinen, alpha- und beta-Charyophyllen sowie Gerbstoffe. So wirkt die Eberraute tonisierend, antibakteriell, beruhigend, schweißtreibend, krampflösend, verdauungsfördernd und harntreibend. In der Volksheilkunde wird Eberraute seit dem 9. Jahr-



Die Eberraute. Foto: Dr. Hannelore Pohl

hundert verwendet. Bei Erkältungskrankheiten leistet sie gute Dienste.

Auch einigen Alterungserscheinungen kann mit Eberraute entgegengewirkt werden. Eberraute hilft gegen Herzrasen, Herzstolpern und Hitzewallungen während der Wechseljahre und ist somit ein Anti-Aging-Mittel. Mit Öl vermischt, soll Eberraute nach einem Haarausfall das Wachstum wieder in Gang bringen.

Als Würzkraut in der Küche hat die Eberraute ebenfalls Bedeutung.

Leicht dosiert eignet sie sich zum Verfeinern von fettem Fleisch sowie zum Würzen von Wein.

Durch ihren intensiven Geruch vertreibt sie Fliegen und Parasiten, auch neben der Eberraute stehende Pflanzen profitieren davon. Ein Kraut, das schon vor vielen Jahren in Kloster- und Kräutergärten zu finden war, zwischenzeitlich aber an Bedeutung verloren hatte.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

• **11.6.**, 10 Uhr: „Die wichtigsten Heilpflanzen der Hildegard von Bingen, Leben und Werk, Ernährungslehre (Hildegard I)“, Seminar mit Imbiss unter Leitung von Heilpraktikerin Silke Petersen, 25 Euro, Anmeldung bitte bis 6. Juni.

• **24.6.**, ab 18 Uhr: „Elfenzauber zur Mitsommernacht“, mit Lesung, Führungen zu christlichen und heidnischen Bräuchen und typischen Kräutern; mit Johannisfeuer, Büchlerflohmark, Kulinarischem, Elfenbasteln und Harfenspiel zur Lesung mit Denise Valentin „Lys wildes Erbe“ (Lesung ab ca. 20.45 Uhr am Teich), 4 Euro, Kinder frei.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2

04463 Großpösna-Oberholz

Mo-Fr, 8-12 Uhr u.

Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.

Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de

www.botanischer-garten-oberholz.de

Ankauf von Eisen, Schrott, Buntmetall, Kabelschrott und Altpapier

Wir haben dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr für Sie geöffnet.

Firma Uwe Wagner,
Leipzig-Paunsdorf, Einfahrt Hohentichelnstraße
Tel. (0341) 2527860

Mischkultur ist der Anbau mehrerer Gemüsesorten mit unterschiedlichen Reifezeiten und Nährstoffbedürfnissen auf einem Beet, um positive Wechselwirkungen auszunutzen.

Kleingärtner, die ihren Garten naturnah gestalten, nutzen häufig die Mischkultur als Anbauform im Gemüsegarten. So kann man auf begrenzter Beetfläche verschiedene Sorten, auch in kleinen Mengen, für den Eigenbedarf anbauen. Mischkultur bietet Raum für Experimente und Beobachtungen. Ein Gemüsegarten, in dem Gemüsearten mit Zierpflanzen und Kräutern kombiniert werden, lockt Nützlinge an und gerät optisch zum Kleinod.

Mischkultur beugt der Bodenmüdigkeit vor, da die Pflanzen dem Boden unterschiedliche Nährstoffe entziehen. Durch die dichtere Bepflanzung wird der Boden beschattet, Unkraut unterdrückt und der Wasserhaushalt reguliert. In der Mischkultur können Pflanzen den Befall mit Schaderregern beeinflussen und den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln verringern oder unnötig werden lassen.

Mischkulturen müssen gut geplant werden. Als Faustregel gilt, dass Gemüse mit oberirdisch reifenden Früchten gut zu Gemüse passt, das seine „Früchte“ unterirdisch ausbildet. Schnell reifendes Gemüse, z.B. Salat, kann als Zwischenkultur zwischen langsamer reifendem Gemüse (z.B. Kohl) angebaut werden; schlank und hoch wachsende Sorten können gut mit flach und breit wachsenden kombiniert werden. Auch in der Mischkultur sollten die Fruchtfolgegesetze angewendet und die Beete jährlich gewechselt werden.

Die für den klassischen Anbau angegebenen Reihenabstände sind in der Regel zu vergrößern, so dass alle Gemüsearten ausreichend Platz



Mischkultur von Zwiebeln und Karotten im ökologischen Landbau.

Foto: manfred.sause@volloeko.de
CC BY-SA 3.0

und Sonne bekommen und bei der Ernte der einen Kultur die andere nicht versehentlich geschädigt wird. Neben Nährstoffbedarf (Stark-, Mittel- und Schwachzehrer) spielen Wurzelabscheidungen und Düfte eine wichtige Rolle. Zierpflanzen und Kräuter als Beetumrandung oder in Lücken gepflanzt, locken Befruchter an, können Schädlinge abwehren oder sind wirksam gegen Pilzkrankungen.

Nicht zusammen angebaut werden sollen Pflanzen, die ...

- sich gegenseitig in der Entwicklung behindern, z.B. durch Wurzelkonkurrenz
- gegenseitig Krankheiten übertragen, z.B. Kraut- und Braunfäule an Kartoffeln und Tomaten
- von den selben Schädlingen befallen werden, z.B. Schnecken an Salat und Tagetes

**Susanne Gebauer
Gartenfachberaterin der
Fachkommission des SLK**

Beispiele für Mischkultur

Kartoffeln

gut: dicke Bohne, Kohl, Kohlrabi, Spinat
schlecht: Tomate, Erbse, Gurke, Sellerie, Kürbis

Helfer: Ringelblume gegen Nematoden; Kümmel intensiviert den Geschmack

Erdbeeren

gut: Petersilie, Salat, Bohnen, Zwiebelgewächse, Spinat

schlecht: Kohl, Kohlrabi

Helfer: Knoblauch und Zwiebel gegen Grauschimmel

Tomaten

gut: Kohl, Bohnen, Sellerie, Salat, Rote Bete, Zwiebelgewächse, Petersilie,

schlecht: Kartoffel, Erbsen, Gurke, Aubergine, Fenchel,

Helfer: Basilikum gegen Mehltau und weiße Fliege

Eine ausführliche Übersicht zum Thema Mischkultur finden Sie auf der Homepage des Stadtverbandes unter <http://www.stadtverband-leipzig.de/pflanzenschutz/1874-mischkulturen-im-gemuesegarten.html>

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Igelschutzzentrum Leipzig	0341 / 42 47 662
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301

